1895. — Freitag, 23. August.

# Der Gesellige.

No. 197. — 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und- Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wengel.





## Der 5. internationale Kongreß zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke

ist diesen Mittwoch unter dem Vorsitze des holländischen Staatsministers Heemkerke im Konzertsaal zu Basel eröffnet worden. Keiner der bisher abgehaltenen Kongresse dieser Art, obwohl sie in größeren Städten, in Brüssel, Zürich, Christiania und Haag tagten, erreichte auch nur annähernd die Bedeutung des Basler Kongresses, weder an Zahl der Besucher, noch in Rücksicht auf den Reichthum der Vorträge, die gehalten werden. Die Referenten vertheilen sich auf 11 verschiedene Staaten, die 45 Vorträge behandeln die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft und Gesetzgebung, welche mit der Alkoholfrage in innerem Zusammenhange stehen.

Die Geschichte der Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke, die Institute und Einrichtungen, wie die Errichtung von Trinkerasylen, alkoholfreien Restaurants, die Gründung von Lesesälen und die Einführung von Belehrungsstunden (über den Alkohol) an höheren Schulen, kurz die privaten und staatlichen Maßnahmen, welche geeignet sind, die Schäden der Alkoholpest zum mindesten zu verringern, seien aus der Reihe der Verhandlungsgegengegenstände erwähnt. Auch hervorragende Damen, wie Miß F. E. Willard-Evanston (Illinois), Frau E. Selmer-Kopenhagen, Miß Charlotte A. Groy-London, haben Vorträge übernommen, in denen die Frauen als Bekämpferinnen des Alkoholismus eine bedeutsame Rolle spielen.

Der Kongreß ist kein Sammelpunkt bestimmter Lehrmeinungen, alle politischen, sozialen und religiösen Richtungen sind vertreten. Schon das Basler Organisationskomitee bietet ein Bild dieser seltenen Duldsamkeit; an deren Spitze steht der konservative Zivilgerichtspräsident Dr. Ch. Burckhardt, ihm zur Seite Freisinnige, Sozialdemokraten, gläubige Christen und Atheisten, Vertreter aller Berufe und Stände, aber alle sind einig im Kampfe gegen den Alkoholismus.

---

Geheimrath Pellmann in Bonn sagt in einem vor kurzem veröffentlichten Aufsatze, daß sich die staatswirthschaftlichen Folgen der Trunksucht kaum annähernd ziffermäßig bestimmen lassen, daß aber der Schade, welcher dem Gemeinwohl jährlich durch den Mißbrauch alkoholischer Getränke erwächst, auf mindestens 1500 Millionen Mark veranschlagt werden müsse. Die furchtbaren Verheerungen, die eine Säuferin anrichten kann, und die Kosten, die infolge der Trunksucht eines Menschen durch seine Nachkommen verursacht werden können, ergeben sich aus einem klassischen Beispiele. Pellmann konnte von einer Person, namens Adda Jucke, welche 1740 geboren, noch zu Anfang dieses Jahrhunderts als Trinkerin, Diebin und Vagabundin gelebt hatte, eine direkte Nachkommenschaft von 834 Individuen nachweisen und bei 709 derselben die Verhältnisse genau ermitteln. Von diesen 709 Personen waren 106 unehelich, 181 Prostituierte, 142 Bettler, 64 in Armenhäusern und 76 Verbrecher mit 7 Mordthaten. Diese einzige Familie hatte dem Staate im Laufe von 75 Jahren an Gefängnißkosten, Unterstützungen und an direktem Schaden einen Aufwand von 5 Millionen Mark verursacht.

Wenn man bedenkt, in welchem Maße die Trunksucht zugenommen hat, so wird man einerseits zugeben müssen, daß die Trunksucht als wirkliche Seuche bezeichnet werden muß, deren Bekämpfung ein energisches Vorgehen erfordert, und anderseits wird niemand mehr bezweifeln, daß diese Bekämpfung nur zum Vortheile und Nutzen des Staates und der Gesellschaft dient.

In Frankreich wird seit einiger Zeit — seitdem die Statistik erschreckende Bilder von der Wirkung des Absynths auf die Bevölkerung entrollt hat — die Frage der Bekämpfung des Alkoholismus lebhafter denn je besprochen. In der medizinischen Akademie zu Paris wurden neulich in verschiedenen Sitzungen die schweren Schäden des Mißbrauchs geistiger Getränke aufgedeckt.

Der Direktor des pädagogischen Museums zu Paris, der ehemalige Pastor Steeg, knüpfte an die Feststellungen des Kongresses für Gefängnißwesen an und meinte, daß hauptsächlich die Jugend geschützt werden müsse. Er hat eine Denkschrift an die Schulbehörden ausgearbeitet, der Folgendes entnommen sei:

„Die Fortschritte des Alkoholismus beruhen auf der Unwissenheit des Volkes. Man sieht in manchen Landstrichen die Mütter ihren Kindern ein Gläschen Schnaps vor dem Gang nach der Schule verabreichen, um, wie sie glauben, diese gegen den Frost zu schützen und sie aufzumuntern. Das sind keineswegs entartete Mütter, sondern sie handeln nur aus Unwissenheit. Und diese Unwissenheit muß bekämpft werden. Was den Arbeiter anbetrifft, so liest er in den Zeitungen erschreckende Statistiken, die ihn wohl zum Ueberlegen anregen müßten, aber leider ist das Uebel bei ihm schon zu tief eingewurzelt. Um ihn zum Verzicht auf das Gift zu bewegen, bedürfte er einer Willenskraft, deren er unfähig ist: ohne die heutige erwachsene Generation opfern und an ihrer Heilung verzweifeln zu wollen, muß man doch zuvörderst daran denken, die heranwachsende Generation aufzuklären. Wer aber wäre geeigneter, gegen die Unwissenheit, der Mutter alles Uebels, anzukämpfen, als der Lehrer? Wir müssen also den Lehrer überzeugen: Dieser wird dann der eifrigste Apostel der Enthaltsamkeit sein. Wir müssen demnach den Hebel in den Seminarien einsetzen, aus denen die Lehrer hervorgehen. Dazu ist kein besonderer neuer Unterrichtszweig nothwendig. Einige Hinzufügungen zu den bereits bestehenden Lehrgegenständen genügen. Z. B.:

Der Unterricht in der Moral enthält in dem der praktischen Moral gewidmeten Theile die Aufzählung der Pflichten gegen sich selbst, gegen die Familie und gegen den Staat und gegen die Gesellschaft. Diese Pflichten werden durch das Trinklaster gröblich verletzt. Die Naturgeschichte bietet die Gelegenheit, die Verheerungen nachzuweisen, die der Alkoholismus anrichtet. Nachdem man den Menschen im gesunden Zustande gezeigt, müßte man nach dem Beispiel der Schweizer Temperenzgesellschaft den Menschen zeigen, wie er krankhaften Erscheinungen unterworfen ist, so bald der Alkoholismus in seinen Organismus gedrungen.

---

## Auf französischem Boden.

Die National-Gedenkfeier der Franzosen bei Mars la Tour trug — wie aus einem ausführlichen Bericht der „Köln. Ztg." hervorgeht — einen Revanche-Charakter. Wenn auch das Fest im großen und ganzen eine bürgerlich-kirchliche Grundlage hatte, so war doch die militärische Mitwirkung bezeichnend: Es nahmen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Garnisonen Luneville, Nancy, Pont á Mousson, Toul und Verdun, die dazu beurlaubt waren, an der Feier theil. Den Morgen über promenirten zwei hübsche, junge Damen, die eine das Elsaß, die andere Lothringen darstellend, durch die Straßen in ihrem schmucken Nationalkostüm; sie bildeten den eigentlichen Mittelpunkt der Bewunderung. Die umflorten blau-weiß-rothen Schärpen bezeichneten sie als die Verkörperung der beiden von Deutschland geraubten, trauernden Provinzen. Blau-weiß-rothe Blumensträuße in der einen Hand haltend, schritten sie dahin und sammelten in einem Beutel, den sie in der andern Hand trugen, milde Gaben.

Vom Bahnhof bis zum Nationaldenkmal, von der Kirche bis zum Ende des Dorfes waren die Straßen von Flaggenmasten mit der Trikolore eingefaßt. Die Häuser des Dorfes waren alle beflaggt, vorherrschend mit der umflorten blau-weiß-rothen Fahne; auch sah man Flaggen in den russischen Farben.

Der streitbare Bischof von Nancy, Mr. Turinaz, der mit einer großen Anzahl von Geistlichen ankam, wurde zunächst in feierlichem Zuge von der Menge begeistert begrüßt, zum Festplatz gefahren und weihte dort den Altar. Mr. Turinaz fuhr dann zur Kirche und hielt dort ein Traueramt ab. Inzwischen nahm der Festzug vor der Kirche Aufstellung und begab sich nach Mittag durch die Dorfstraßen zum Denkmal. Berittene Gendarmen eröffneten den Zug. Eine große Volksmenge, gemischt mit aktiven Infanteristen, Husaren, Artilleristen, Kürassieren, Dragonern, Geniesoldaten, folgten ihnen. Dann kam die Kapelle der 1. Jäger zu Fuß aus Nancy. Hinter ihnen schritt der erste Gesangverein aus Nancy. Der nächsten Abtheilung wurde ein Kreuz voraufgetragen. Uniformirte Kirchenwächter schritten hinter ihm und dann folgte, eine Gruppe für sich bildend, das hübsche, Elsaß-Lothringen darstellende Mädchenpaar, die Hände über die Nacken gelegt. Die nächste Gruppe zeigte vier Paare, je einen Sergeantmajor, die am Arme eine schwarzgekleidete Dame führten, welche blau-weiß-rothe Blumen im Haar trugen und mit Schärpen in den russischen Farben geschmückt waren; es war die Verkörperung der Verbrüderung mit Rußland. Es folgten der Unterpräfekt, begleitet von höhern französischen Offizieren, der Maire, Gemeinderath und Geistliche. Mit Inful und Trauerornat schritt Bischof Turinaz begleitet von zwei Geistlichen einher. Ihm folgte wieder eine Anzahl Geistlicher, unter denen sich auch zwei deutsche Priester befanden. Es sollen Reichstagsabgeordnete gewesen sein. Den Schluß des Zuges bildeten 30 Vereine und Abordnungen von Kriegervereinen aus ganz Frankreich mit ihren Fahnen, auch 30 Deputirte aus Paris waren anwesend. Nach einem Choral des Nancy'er Gesangvereins wurde ein Requiem am Feldaltar abgehalten, der als großer Patriot bekannte Bischof hielt dann eine Ansprache. Er gedachte der tapferen gefallenen Helden, dann aber wob er in geschickter Weise den Revanchegedanken in seine Rede ein; er pries die französische Vaterlandsliebe, betonte die Opferwilligkeit der Franzosen und führte aus, daß, wenn auch heute die Erinnerung an die vor 25 Jahren erlittene Niederlage eine bittere sei, Frankreichs Nationalstolz doch ebenso hoch stehe, wie in den Tagen, wo sich der französische Ruhm über den ganzen Erdball erstreckt habe. Auch für Frankreich werde einst die Stunde der Vergeltung schlagen und dann werde der Franzose wieder in seinem vollen Rechte und Besitze sein. Er feierte die Jeanne d'Arc als die Verkörperung der französischen Tapferkeit, zollte dem schönen, patriotisch gesinnten großen Lothringen zündende Worte, pries die Vaterlandsliebe in dem schönen, gottgesegneten Frankreich und brachte der Republik und der belle France ein Hoch. Oefters wurden seine Worte durch stürmische Bravorufe unterbrochen.

Durch einen eigenartigen Umstand wurde auf einen Augenblick die Aufmerksamkeit der Zuhörer abgelenkt. Graf Häseler, der mit den verfügbaren Truppen des 16. Korps eine Gedenkfeier bei Gravelotte um dieselbe Zeit abgehalten hatte, ließ das Metzer Luftschiffer-Detachement eine Uebung veranstalten. Während der Rede des Bischofs nun wurde von einigen Franzosen der Fesselballon über dem nicht sehr weit entfernten Gravelotte bemerkt, und die Rufe: „Un ballon Prussien!" lenkten auf kurze Zeit die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf das Bild jenseit der Grenze. Einige Franzosen sagten: „C'est une démonstration du comte d'Haeseler!" Die deutschen Luftschiffer haben sich jedenfalls in einer Luftsäule befunden, die sich über deutschen Boden erhebt und es war gewiß interessant, sich das Treiben der Franzosen aus der Vogelperspektive anzusehen!

Nach der mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Rede des Bischofs zog man zum National-Denkmal, wo der Unterpräfekt eine umflorte Trikolore mit der Aufschrift: „A l'armée du Rhin 1870", sowie einen wundervollen Kranz niederlegte. Dann nahm er das Wort im Auftrag der Regierung und zollte den gefallenen tapferen Söhnen Frankreichs warme Worte der Anerkennung. Eine ganz besondere, eigenartige Verkettung von Umständen habe 1870 das Unglück über Frankreich herbeigeführt. Aber Frankreich habe sich ganz wieder erholt. Wie Frankreich stets in der Reihe der Mächte eine erste Stellung eingenommen habe, so stehe es auch jetzt da; die Republik habe jüngst einer mächtigen, durch gemeinsame Interessen verbundenen großen Nation (Rußland) die Hand gereicht und sei mit ihr auf's innigste verknüpft. Die beiden verbundenen großen Nationen seien auch im großen Welttheater fürderhin die besten Wächter und Hüter der Gerechtigkeit und des „Friedens". Mit dem Rufe: „Vive la France, vive la République!" schloß er seine mit stürmischer Begeisterung aufgenommene Rede. Darauf ging der Zug zum Rathhaus, wo ein Festmahl stattfand.

Viele deutsche Veteranen waren theils von den Schlachtfeldern zu Fuß, theils zu Wagen über die Grenze gekommen und wohnten einem Theile des Festes bei. Fast alle zeigten eine, von den Behörden des Reichslandes empfohlene, angemessene Haltung. Einzelne, die recht laut deutsch redeten und sich unpassend und aufdringlich benahmen, dies und jenes bespöttelten und die berechtigte französische Empfindlichkeit herausforderten, mußten sich allerdings ein „Maudit Prussien, canaille!" u. dergl. gefallen lassen, sie hatten es aber durch ihr taktloses Benehmen verdient. Viele der ohne Orden und Vereinsabzeichen erschienenen deutschen Veteranen hatten französische Erinnerungszeichen an die 25jährige Feier mit dem Tricoloreband angelegt, um sich ungezwungener, da sie meist nicht französisch sprachen, bewegen zu können. Hier und da wurde dies von Franzosen bemerkt und bespöttelt. Manche sandten auch Erinnerungspostkarten mit dem französischen Nationaldenkmal nach Hause, was ebenfalls bemerkt und belacht wurde.

---

## Berlin, den 22. August.

— Vor dem Kaiser manövrirten am Mittwoch Vormittag hinter Zwehren die Infanterie-Regimenter Nr. 83, Nr. 94, Nr. 95 und Nr. 32, das Feldartillerie-Regiment Nr. 11 und das Trainbataillon Nr. 11. Dem Manöver folgte eine Parade. Die Kaiserin wohnte zu Wagen den Uebungen bei.

Nächsten Montag trifft der Kaiser in Mainz zur Inspektion der dort liegenden Truppen ein.

— Als Gast des Kaisers wird u. a. auch der englische Feldmarschall Lord Roberts den großen Herbstmanövern in Deutschland beiwohnen.

— Die Nachricht, daß der Kaiser das Schloß Dwasiden bei Saßnitz ankaufen wolle, wird von dem Besitzer, Herrn v. Hansemann, im „Rügenschen Kreis- und Anzeigeblatt" dahin berichtigt, daß keinerlei Anfrage wegen eines solchen Verkaufes geschehen ist, und daß Lancken nebst Schloß und Park Dwasiden als Bestandtheil eines Fideikommisses unveräußerlich sind.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatssekretär v. Bötticher, hat seinen Urlaub angetreten und sich nach der Schweiz begeben.

— Der frühere Reichskanzler Graf v. Caprivi ist am Mittwoch in Berlin angekommen und im Hotel „Askanischer Hof", Königgrätzerstraße, abgestiegen.

— Zum Gouverneur von Kamerun ist an Stelle des in einstweiligen Ruhestand getretenen Gouverneurs v. Zimmerer der bisherige Landeshauptmann von Togo, v. Puttkamer, ernannt worden.

— Als Nachfolger des verstorbenen Geh. Raths. v. Sybel ist, wie die „Nat. Ztg." erfährt, der bisherige Leiter des Staatsarchivs der Provinz Westfalen in Münster, Archiv-Rath Dr. Keller, als Geheimer Staatsarchivar nach Berlin berufen worden. Er wird seine Amtsgeschäfte am 29. August übernehmen.

— Nachdem die Bischofskonferenz in Fulda vier Sitzungen abgehalten hat, fand Mittwoch Abend im Dome die Schlußandacht statt.

— Der zweite Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die zünftlerische Presse beschäftigt sich mit dem Nachweis der Gefahr, welcher der Befähigungsnachweis in der Beziehung in sich birgt, daß er mißbraucht wird, um das Gewerbe für eine beschränkte Zahl von Handwerkern zu monopolisieren. Dieser Nachweis ist freilich schon längst erbracht. Auch das

**Widersinnige** der Behauptung, daß die Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses zur Zeit der Zunftverfassung eine vortreffliche gewesen und daß es des Befähigungsnachweises bedürfe, um das Lehrlingswesen wieder zu heben, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ dargelegt.

— Die große Herbstübungsflotte, die am Montag unter Befehl des Admiral Knorr in Wilhelmshaven formirt ist und aus 27 Schiffen und 29 Torpedofahrzeugen besteht, ist am Dienstag nach Helgoland in See gegangen. Nachdem Admiral Knorr die Flotte diesen Donnerstag inspizirt hat, nehmen die Seemanöver in der Nordsee ihren Anfang. Am 25. August kehrt die Flotte nach Wilhelmshaven zurück und tritt am nächsten Tage die Uebungsfahrt über Skagen nach Kiel an, wo die Ankunft am 30. August erfolgen wird. Am 31. August werden dort Kohlen übergenommen, an dem dann folgenden Sonntag ist Ruhetag. Der Sedantag wird in diesem Jahre von der Flotte feierlich begangen werden. Am 3. September begiebt sich die Flotte von Kiel nach Saßnitz, wo Gefechts- und Schießübungen stattfinden werden. Am 11. September trifft, wie schon mitgetheilt, die Flotte in Neufahrwasser ein. Die Schlußmanöver finden vom 11. bis 15. September statt, worauf am 15. September die Auflösung der Flotte erfolgt.

— Dem Kommando der Luftschifferabtheilung ist jetzt die Entscheidung zugegangen, daß der Kaiser die Verlegung der Abtheilung nach Tegel genehmigt habe; der Zeitpunkt der Verlegung ist noch nicht festgesetzt.

— Die gemischte Kommission zur Vorberathung darüber, was in Berlin von den Gemeindebehörden zu einer würdigen Feier des diesjährigen Sedantages geschehen könne, beschloß: 1. einen Aufruf an die Bürger zur Ausschmückung und Beleuchtung ihrer Häuser an dem Gedenktage zu erlassen; ferner sollen alle städtischen Gebäude geschmückt und beleuchtet werden, ingleichen die hervorragenden Denkmäler und die Kriegerdenkmäler der Stadt, der Wassersturz im Viktoria-Park beleuchtet werden. Mittags findet von der Gallerie des Rathhauses Musikaufführung statt. Für die Veteranen von 1870/71 wird endlich im Festsaale des Rathhauses eine Ehrentafel hergerichtet werden. Es soll eine Auswahl unter denselben stattfinden, da zur Zeit etwa 20 000 Veteranen in Berlin sind; es kommen in Betracht solche, die das Eiserne Kreuz besitzen. 10 000 Mk. werden, wie schon erwähnt, an die Kaiser Wilhelm-Stiftung zur Vertheilung am 2. September an die Veteranen von 1870 bezw. an deren Hinterbliebene übergeben werden. An die Schüler der Gemeindeschulen wird eine Festschrift vertheilt, welche die Ereignisse des Jahres 1870/71 zum Inhalt hat.

Eine sozialdemokratische Versammlung im 2. Berliner Wahlkreise protestirte am Mittwoch in einer Erklärung gegen die von der Stadtverordnetenversammlung zur Sedanfeier bewilligte Beihilfe von 50 000 Mark und bezeichnete die Ausgabe als eine Verschwendung öffentlicher Gelder. Die Mehrzahl der Berliner Bevölkerung, so wurde behauptet, stelle sich auf den Standpunkt der sozialdemokratischen Stadtverordneten, welche gegen die Bewilligung waren. Die Antwort werde bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen gegeben werden.

In **Oesterreich-Ungarn** wird ein Ministerium Badeni das Interimsministerium Kielmannsegg ablösen. Die Entschließung des Kaisers ist in Ischl erfolgt, die Namen der neu in das Ministerium tretenden Mitglieder stehen fest, werden aber einstweilen noch geheim gehalten. Graf Badeni wird seinen Lemberger Statthalterposten verlassen, wenn die galizischen Landtagswahlen erledigt sind. Der künftige Ministerpräsident Oesterreichs ist, wie der Leiter der Auswärtigen Politik, Graf Goluchowski, ein Pole.

**England** hat seinen Gesandten in Peking ermächtigt, von den chinesischen Behörden scharfe Untersuchung wegen der Metzeleien von Kutscheng zu fordern. Die „Times“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem es heißt, wenn die chinesischen Behörden keine Genugthuung gäben, sei England gezwungen, seine Rechte mit Gewalt geltend zu machen.

**Belgien.** Der Senat hat den Antrag der Linken, das Schulgesetz auf die nächste Tagung zu verschieben, mit 45 gegen 22 Stimmen abgelehnt, womit die Annahme des Gesetzes entschieden ist.

**Rußland.** Eine in militärischer Hinsicht sehr bedentsame Neuerung wird durch das Kriegsministerium bekannt gemacht. Alle Freiwilligen 1. Kategorie (nach deutschen Begriffen die Einjährigen) müssen von jetzt ab das Examen zum Reservefähnrich ablegen. Dadurch hofft man für die Reserveformationen endlich Offiziersaspiranten in genügender Anzahl zu gewinnen. Dementsprechend soll auch die Ausbildung der Freiwilligen eine intensivere werden. — In Sibirien wird auch die Artillerie verstärkt. Es soll eine zweite ost-, eine zweite westsibirische Artilleriebrigade geschaffen werden.

In der Umgebung von Zarskoje-Sselo finden in diesen Tagen größere Feldmanöver statt, an welchen sich auch ein Luftschiffer-Kommando mit drei Luftballons betheiligen wird. Auf dem einen wird eine Luftfahrt vom Ort des Bivouaks aus auf das Manöverfeld bei Krassnoje-Sselo gemacht werden. Der zweite Ballon wird sich bei der Reserve-Kolonne der Manövertruppen befinden, und der dritte Ballon soll auf dem rechten Flügel des Krassnoje-Sseloschen Lagers zu Rekognoszirungen benutzt werden.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. August.

— In einem neuen Erlasse des Ministers des Innern betreffend die Erneuerung der Ermächtigung zur Zulassung von Arbeitern aus Rußland und Galizien zur vorübergehenden Beschäftigung in landwirthschaftlichen und industriellen Betrieben des Inlandes wird, unbeschadet des vorübergehenden Charakters der Maßregel, von einer zeitlichen Begrenzung der Ermächtigung abgesehen. Insbesondere führt der Erlaß folgendes aus:

Im Interesse der Landwirthe wird unbedenklich gestattet werden können, daß als Regel für den Zeitpunkt, mit welchem die zugelassenen Arbeiter das preußische Staatsgebiet wieder verlassen müssen, allgemein erst der 15. November angenommen wird. Dagegen ist darauf hinzuwirken, daß die fremden Arbeiter, was bisher noch nicht überall verlangt worden ist, im Besitz eines über ihre Herkunft und Abstammung Aufschluß gebenden Ausweispapieres sein müssen. Von den russischen Arbeitern wird ein Paß wegen der hohen Gebühr nicht verlangt werden können. Aber in Russisch-Polen ist jeder Einwohner verpflichtet, sich vom Gemeindevorstand ein unentgeltlich ertheiltes Ausweispapier, das sogenannte blaue Büchelchen ausstellen zu lassen und bei sich zu führen.

— Ein Abzug städtischer Grund- oder Haussteuer von dem steuerpflichtigen Einkommen aus Grundvermögen ist, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 1. Februar 1895, unzulässig.

** Das Reichs-Versicherungsamt beendigte am 20. d. M. einen interessanten Rechtsstreit, den ein Herr G. aus Ostpreußen gegen die dortige landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft begonnen hatte. Der Vater des Klägers war als angesessener Landwirth verpflichtet, zur Besoldung des Lehrers Naturalien zu liefern. Als er am 14. Februar 1894 seinen Sohn beauftragt hatte, für den Lehrer einige Bunde Heu zu binden, erlitt der Sohn hierbei einen Unfall und zog sich eine Gelenkverletzung zu. Die Berufsgenossenschaft weigerte sich aber, dem Verletzten eine Rente zu zahlen, da er nicht im Betriebe der Landwirthschaft seines Vaters zu Schaden gekommen sei, sondern als er im Begriff war, eine allen Gemeindemitgliedern obliegende Verpflichtung zu erfüllen. Gegen den ablehnenden Bescheid der Beklagten legte der Verletzte Berufung beim Schiedsgericht ein und beantragte die Verurtheilung der Beklagten zur Rentenzahlung. In der Begründung wurde geltend gemacht, daß die Landwirthe des Ortes verpflichtet waren, dem Lehrer Heu zu liefern, auch sei das Binden von Heu ohne Zweifel als eine landwirthschaftliche Arbeit anzusehen. Das Schiedsgericht erachtete die Berufung für begründet und verurtheilte die Beklagte zur Entschädigung. Hiergegen legte die Berufsgenossenschaft Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt ein, erklärte sich für nicht haftbar, da G. jun. bei der Leistung einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung den Unfall erlitten habe. Das Reichs-Versicherungsamt wies aber den Rekurs der Berufsgenossenschaft als unbegründet zurück und nahm einen landwirthschaftlichen Betriebsunfall für vorliegend an, da die Lieferung des Heu's nur den Landwirthen oblag und der Verletzte den Unfall erlitt, als er Heu, welches aus dem landwirthschaftlichen Betriebe seines Vaters stammte, zusammenband.

— Reichsgräfin zu Dohna-Schlobitten aus dem Hause Kanten, die Mutter der Fürstin von Pleß, ist gestorben. Der Fürst und die Fürstin von Pleß sind von Steinwend in Steiermark, wo sich der Fürst zur Gemsjagd aufhielt, zu den Beerdigungsfeierlichkeiten nach Schlobitten abgereist.

— [Sommertheater.] Herr Kapellmeister Hanschke vom Infanterie-Regiment Nr. 44 in Dt. Eylau, das zur Zeit in Gruppe weilt, gab gestern mit seiner Kapelle ein Konzert. Herr Hanschke ist bei uns aus der langen Zeit, in der das Regiment in Graudenz stand, als ein Kapellmeister von hervorragender Tüchtigkeit bekannt, und seine Kapelle ließ denn auch die Erfolge seiner tüchtigen Leitung erkennen. Der Nachruf an C. M. v. Weber von Bach, die Freischütz-Ouvertüre von Weber, die Ouverture „Mignon“ von Thomas, das Lied „Am Meer“ von Schubert ragten unter den Konzertstücken durch vortreffliche Ausführung besonders hervor, und an dem Verdienst um das gute Gelingen hatten alle Instrumente gleichen Antheil. Mit größter Achtsamkeit und Sauberkeit folgten sie dem Dirigentenstab. Aber auch die Stücke leichtern Inhalts, der Marsch „Kampfruf“ von Tiedke, die militärische Festouverture „Ariadne“ von Kling, der Walzer „Alle Tage schön“ von Strette, die Telephon-Quadrille von Bayer, der Walzer „Wintergartensterne“ von Kersten und das lustige Marschpotpourri von Komzak gelangen so gut, daß der Beifall groß war. Die Kapelle dankte dafür durch eine Zugabe. — Die Hoffmann'sche Gesellschaft spielte die bekannte „Niobe“ und erzielte dadurch wieder einen großen Heiterkeitserfolg und vielen Beifall.

— Die Regimentskapellen der Inf. Regtr. Nr. 44 und 141 werden am Freitag im Tivoli ein großes Doppelkonzert, unter Leitung ihrer Dirigenten Hanschke und Kluge veranstalten, zu welchem ein besonders interessantes Programm zusammengestellt worden ist.

— Die dieser Tage in Stettin abgehaltene theologische Prüfung haben u. a. die Kandidaten der Theologie Hugo Bock aus Greifenberg in Pom., Gustav Gaede aus Belgard, Paul Jagenow aus Kolberg und Georg Banselow aus Köslin bestanden.

* **Rehden**, 21. August. In der vergangenen Woche fuhr der Sohn des Besitzers Jakob Templin aus Fürstenau nach dem Bliesener See um Wäsche zu holen. Da er noch etwas warten mußte, fuhr er ein Stückchen in den See. Hierbei wurden die Pferde, zwei junge Thiere, unruhig, eines derselben trat über die Deichsel, glitt in eine tiefe Stelle und zog nun das andere mit sich. Ehe Hülfe vom ganz nahen Lande kommen konnte, waren beide Pferde ertrunken. Dem Lenker gelang es, sich zu retten. Der Besitzer erleidet einen Schaden von etwa 1000 Mark.

♃ **Danzig**, 22. August. Der Generallieutenant Kuhlmann, Inspekteur der 1. Fußartillerieinspektion, begab sich heute früh mit einer Anzahl höherer Artillerieoffiziere nach Neufahrwasser zur Besichtigung des dortigen Bataillons des 2. Fußartillerie-Regiments. Der General wohnte auch den Seeschießübungen bei und besichtigte die neuen Strandbefestigungen. — Herr Oberpräsident v. Goßler übernimmt am Sonnabend wieder die Amtsgeschäfte. — Der Ruderklub „Viktoria“ beabsichtigt im Herbst hierselbst noch eine Regatta zu veranstalten.

♃ **Danzig**, 21. August. Bekanntlich wird am 1. Oktober in Langfuhr das 1. Leibhusarenregiment — mit vorläufiger Ausnahme der beiden hier garnisonirenden Schwadronen — zusammengezogen werden. Die mächtige neue Kaserne nähert sich ihrer Vollendung und macht mit ihrem modernen Rohziegelbau, mit geschmackvoller Verblendung, welche zum großen Theil aus Kunststein besteht, einen höchst imponirenden Eindruck. Die Gesammtkosten dieses großartigen, mit den neuesten Einrichtungen versehenen Bauwerks, zu dem auch Offizierwohnungen in besonderen eleganten Gebäuden, Bäckerei, Schmieden u. s. w. gehören, betragen 1865000 Mk. Besonders künstlerische Ausstattung soll das Offizierkasino, eine solche in bescheidenen Grenzen, aber doch geschmackvoll und behaglich, das Kasino der Unteroffiziere erhalten. Auf dem zum 1. Oktober fertig gestellten Südflügel wird alsdann die jetzt in Langfuhr garnisonirende 5. Schwadron, sowie die dritte und vierte Schwadron aus Pr. Stargard einquartirt werden. Am 1. April nächsten Jahres, nach Vollendung des gesammten Baues, folgen alsdann auch die erste und zweite Schwadron von hier dorthin und werden auf dem Nordflügel einquartirt.

Der Geheime Baurath Ehrhardt tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

Der Salondampfer „Balder“ ist heute von Stockholm hierher zurückgekehrt.

**Zoppot**, 21. August. Die heutige Badeliste meldet 7170 Personen, ein Besuch, wie er hier noch nie dagewesen ist, und noch stehen die schönen Tage des Spätsommers bevor, die uns stets eine große Menge von Gästen zur Nachkur zuzuführen pflegen.

**Thorn**, 21. August. Im Golz'schen Lokale in der Culmer Vorstadt fand gestern eine sozialdemokratische Arbeiterversammlung statt. Ein Redner aus Zwickau sprach über die Schäden im Bauhandwerk. — In der gestrigen Handelskammersitzung kam auch das kaufmännische Fortbildungswesen zur Sprache. Die Handelsschulen stellen, so ungefähr wurde ausgeführt, an die Zöglinge bei ihrer Aufnahme hohe Ansprüche, in Bezug auf die Vorbildung. Diesen Ansprüchen könne nur ein geringer Prozentsatz der sich dem Kaufmannstande widmenden jungen Leute genügen. Die fakultativen Fortbildungsschulen kranken an dem geringen Interesse, das ihnen von Seiten der Prinzipale und jungen Leute entgegengebracht wird. Beispielsweise werde hier in Thorn von den kaufmännischen Vereinen während der Wintermonate eine solche Schule unterhalten, doch sei die Betheiligung so gering und unregelmäßig, daß der Erfolg kaum nennenswerth sei, zumal viele junge Leute mit ganz ungenügenden Kenntnissen sich dem Kaufmannsstande widmen. Die Handelskammer hält Abhilfe dieser Uebelstände für dringend nothwendig und behält sich vor, bei nächster Gelegenheit wegen der Einrichtung obligatorischer kaufmännischer Fortbildungsschulen vorstellig zu werden.

Die großen städtischen Wasserkanäle welche das Regen- und Schneewasser zur Weichsel abführen, haben an der Mündung in den Strom starke eiserne bewegliche Verschlüsse erhalten, die sich nur nach außen öffnen. Diese selbstthätigen Eisenthüren halten groben Schmutz aus den Kanälen fern und verhindern, daß die Wasserratten in die Kanäle eindringen, und daß durch von der Weichsel kommenden Wind die Kanalluft zur Stadt herauf getrieben wird. Bei starkem Regenwetter öffnen sich die Fallklappen bis 18 Zentimeter weit, um die starken Wassermassen durchzulassen.

**Riesenburg**, 21. August. Eine harte Strafe ist von der Strafkammer in Rosenberg über den Arbeiter Johann Gusowski, dessen Frau und Söhne, sämmtlich von hier, verhängt worden. G. war wegen verschiedener Diebstähle, namentlich aber wegen Wilddieberei, seine Söhne wegen Beihilfe und seine Frau wegen Hehlerei angeklagt. G. wurde zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, seine Frau zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre, die Söhne zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Mewe**, 21. August. In dem See zu Zellen wurde heute die Leiche des Sohnes Th. des Mühlenbesitzers D. zu Jakobsmühle aufgefunden. Ob ein Selbstmord vorliegt, oder ob der junge Mann verunglückt ist, ist noch nicht ermittelt.

* **Stuhm**, 21. August. Gegenwärtig werden auf dem Wege von der Stadt zum Bahnhof mehrere Gebäude errichtet, so daß in absehbarer Zeit die Lücke zwischen Bahnhof und Stadt ausgefüllt werden wird. — In unserem Nachbargute Hintersee herrscht, wie schon voriges Jahr, wieder die Ruhr. Erwachsene und Kinder liegen krank. Wie ärztlich festgestellt ist, rührt die Krankheit vom Genuß des Seewassers her.

**Kreis Flatow**, 22. August. Der verstorbene Besitzer Peter Nüntz in Abbau Plötzig war mit acht Söhnen und fünf Töchtern gesegnet. Als 1870 der Krieg ausbrach, dienten zwei Söhne gerade bei der Fahne, fünf waren Landwehrleute und Reservisten und wurden eingezogen. Da die Wirthschaft nicht ruinirt werden durfte — der Vater war in den 70er Jahren und der älteste Sohn hatte bereits einen eigenen Herd gegründet — blieb auf Veranlassung des Landraths der zweitälteste Sohn zurück, und sechs marschierten gegen den Feind. Da einige Söhne Gardeleute waren (Infanterie, Kavallerie und Artillerie) nahmen alle an den Hauptschlachten und Gefechten theil. Der jüngste Kämpfer fiel bei der Erstürmung des Gaisberges, fünf kehrten wohlbehalten in das Vaterhaus zurück und erfreuen sich bis heute der besten Gesundheit. Alle sind von Beruf Landwirthe. Drei Brüder kämpften schon 1866 gegen die Oesterreicher, einer auch 1864 gegen die Dänen und trägt das Alsener und Düppeler Sturmkreuz.

** **Dt. Krone**, 21. August. Der Lehrer B. Netzel aus Graudenz war als Kantor hierher gewählt worden. Er bat die Regierung in Marienwerder, ihn mit dem 31. Juli aus dem Schuldienst zu entlassen. Am 1. Juli weigerte sich nun der Magistrat zu Graudenz, ihm sein Gehalt für den Monat Juli auszuzahlen. Herr Netzel wandte sich dieserhalb an die Regierung. Da theilte ihm der Kreisschulinspektor in Graudenz mündlich mit, die Regierung hätte ihn (N.) auf seinen Wunsch mit dem 31. Juli entlassen, und dieses Schreiben hätte er (der Kreisschulinspektor) vor dem 1. Juli an die Graudenzer Schuldeputation zur Kenntnißnahme übersandt. Die Ferien beginnen, Herr Netzel fährt hierher. Als am 29. Juli der Unterricht beginnt, tritt Netzel wieder in den Dienst, um die drei Tage noch in Graudenz zu unterrichten. Doch der Vorsitzende der Schuldeputation ersuchte in einem Schreiben den Hauptlehrer, Netzel die Ertheilung des Unterrichts, ja sogar den Aufenthalt im Schulhause zu verbieten, obgleich dieser noch keine Nachricht hatte, daß er entlassen sei, auch sein Gehalt wurde nicht gezahlt. Die Einbehaltung des Gehalts begründet der Magistrat von Graudenz damit, daß Netzel Kompetenzen von der Kirchengemeinde Deutsch-Krone für Juli bezöge, da er ja dort während der Ferien die Orgel zum Gottesdienst gespielt habe. Netzel hat in Dt. Krone aber weder eine Vergütung für das Spielen erhalten noch gefordert. Man ist hier sehr gespannt auf den Ausgang der Sache. Netzel war definitiv angestellt und konnte ohne Disziplinaruntersuchung nicht entlassen werden.

W **Jastrow**, 21. August. Die hiesigen Schuhmacher, welche ihre Waare im Großen verkaufen, haben beschlossen, fortab infolge der täglich steigenden Lederpreise eine Preiserhöhung von 10–15 Prozent eintreten zu lassen. Die hohen Lederpreise machen sich hier sehr bemerkbar. Schuhmacher-Reisende haben seit drei Monaten unseren Ort nicht mehr besucht. Die Geschäfte welche vor einigen Wochen Aufträge angenommen haben, wollen diese nicht ausführen; sie verlangen 50 Prozent Preiserhöhung. Es haben darum schon Arbeiterentlassungen stattgefunden, auch werden wohl in nächster Zeit die Arbeitslöhne herabgesetzt werden müssen.

# **Neustadt**, 21. August. Bei der heute im Königlichen Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung erhielten das Zeugniß der Reife die Oberprimaner Barinski, Klink, Plinski und Waschinski.

§ **Tiegenhof**, 21. August. In der Nacht zu Dienstag ist ein dem Hofbesitzer Herrn Hamm in Rückenau gehöriges werthvolles Pferd, das auf der Weide graste, erstochen worden. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

**Dirschau**, 21. August. Am 12. d. Mts. traf hier ein anständig gekleideter junger Mann ein, der sich in einem Gasthause einlogirte. Täglich vergeudete er in lustiger Gesellschaft große Geldsummen. Vor einigen Tagen kaufte er ein altes Fahrrad für 200 Mark; dieses tauschte er jedoch bald gegen ein besseres ein und zahlte noch 300 Mk. zu. Durch seine unsinnigen Ausgaben erregte er schließlich Verdacht und wurde polizeilich vernommen. Er gab an, 19 Jahre alt zu sein, Otto Anders zu heißen und in Berlin bei seiner Mutter gewohnt zu haben. Bei seiner Abreise aus Berlin habe er seiner Mutter 1000 Mk. entwendet. Diese Angaben stellten sich auf telegraphische Anfrage in Berlin als unwahr heraus. Nun gestand der junge Mensch, er sei der Hausdiener Otto Grätz aus Berlin, bei der Firma Blumenthal u. Ko., deren Inhaber Herr S. Löwenstein sei, beschäftigt gewesen. Herr L. habe ihm am 12. d. Mts. Wechsel über etwa 1800 Mk. zur Einlösung bei der Reichsbank übergeben; mit diesem Gelde sei er noch an demselben Tage hierhergefahren. Den größten Theil des Geldes habe er hier verpraßt. An baarem Gelde wurden bei ihm noch 481,80 Mk. gefunden, ferner wurde das von ihm gekaufte Fahrrad mit Beschlag belegt. Jedoch müssen die Unterschleife noch größer sein, denn die bisher festgestellten Ausgaben, die der leichtsinnige Mensch hier gemacht hat, ergeben schon jetzt etwa 1400 Mk. Selbstredend wurde G. verhaftet.

**Elbing**, 22. August. In der Schroeterschen Molkerei explodierte heute ein Ballon Schwefeläther. Drei Personen wurden verletzt, die Fenster zertrümmert und das Gebäude auch sonst beschädigt.

G **Königsberg**, 21. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde eine Petition des hiesigen Arbeiterwahlvereins um Errichtung weiterer Volksbrausebadeanstalten dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Die Vertreter des Letzteren gaben die Zusage, sobald ein passender Platz ausfindig gemacht sei, mit einer Vorlage an die Versammlung heranzutreten. Das vor zwei Monaten eröffnete erste Brausebad erfreut sich eines so starken Besuches, namentlich aus der Arbeiterbevölkerung, daß nicht immer allen Ansprüchen genügt werden kann. Der Wunsch des Magistrats, das Prinzip des Baues von neuen elektrischen Straßenbahnen festzulegen, fand seine Erledigung durch die Wahl einer gemischten Deputation, wozu die Versammlung 16 Mitglieder wählte. Die Frage, ob der Betrieb für Rechnung der Stadt

geleitet, oder an eine Gesellschaft vergeben wird, ist einstweilen offen gelassen. Es wurde mitgetheilt, daß die Benutzung der vor wenigen Monaten eröffneten elektrischen Bahnstrecke sich überaus günstig gestaltet, und schon jetzt einen Reingewinn in Aussicht stellt. — Den Konsumenten des städtischen Elektrizitätswerks für Strom zu Beleuchtungszwecken wurde, bei einem Jahreskonsum von 12500 Mk. in einer Hand, ein Rabatt von 12½ Prozent bewilligt. — Der Protektor der hiesigen Gewerbeausstellung, Prinz Heinrich von Preußen, wird der Ausstellung am 14. oder 15. September einen Besuch abstatten, auch hegt man die Hoffnung, daß der Kaiser bei seiner Durchreise nach Rominten die Ausstellung am 21. September besichtigen wird. — Die Legung des Kabels durch den Pregel ist nunmehr fertig gestellt, die langersehnte Telephonverbindung mit Berlin dürfte daher demnächst bevorstehen.

In einer unserer Kirchen brach am letzten Sonntag ein Streik aus. Durch die Einführung der neuen Agende wird ein Theil der bisher vor der Predigt abgehaltenen Liturgie nunmehr nach der Predigt gesungen. Nun wird der gesangliche Theil der Liturgie an den gewöhnlichen Sonntagen von Knaben, gesungen, die für diese Leistung eine Vergütigung von 10 Pf. pro Stunde erhalten. Bisher waren sie mit ihrem Gesange um 10 Uhr fertig; nunmehr müssen sie aber bis zum Schluß des Gottesdienstes, d. h. bis 11 Uhr ausharren, ohne daß ihnen für die verlängerten Dienststunden auch eine Zulage zu Theil wird. Der Organist der Kirche bemerkte, daß die Knabenschaar sich nach der Liturgie entfernen wollte, obgleich ihr bekannt gegeben war, daß sie bis nach der Predigt auszuharren hätte, um nach der Predigt noch einmal zu singen. Letzteres verweigerten die jugendlichen Sänger unter dem Hinweise, daß ihnen nur obliege, bis zum Schluß der Liturgie in der Kirche zu bleiben. Wünsche man, daß sie bis zum Schluße der Predigt ausharren sollten, um dann nochmals zu singen, dann möge man ihnen eine Zulage bewilligen. Wohl oder übel mußte man den Streikenden nachgeben, um den Gottesdienst nicht zu stören. Doch wird nunmehr die Gemeinde den letzten Theil der Liturgie selbst ausführen.

* **Königsberg**, 21. August. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe traf heute Vormittag mit dem Schnellzuge von Berlin hier ein und fuhr nach Rußland weiter.

S **Nikolaiken**, 20. August. Die durch den Tod des allgemein verehrten Pfarrers Eberhardt erledigte Pfarrstelle ist dem Prediger Grundies übertragen worden; Herr G. wurde am Sonntag feierlich in sein Amt eingeführt.

* **Mehlsack**, 21. August. Die vor Kurzem wegen Zerstörung der Statuen auf dem Zieglerberge und wegen versuchten Einbruchdiebstahls verhafteten Bäckerlehrling Wirth und Schlosserlehrling Köhler sind heute Morgen aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entwichen und noch nicht wieder ergriffen worden.

**Insterburg**, 20. August. Hier hat sich ein Ruder-Klub gebildet. Dem Klub gehören acht Mitglieder an, die sämmtlich im Besitz von Booten sind.

**Goldap**, 21. August. Als kommissarischer Vertreter des Herrn Bürgermeisters Kadgien hat der Herr Regierungspräsident den Referendar Herrn Roßmann entsandt.

**Goldap**, 21. August. Von Königsberg kommend, traf gestern Abend Prinz Albrecht hier ein und fuhr durch die prächtig illuminierte und mit Tannengrün und Fahnen geschmückte Stadt nach dem Krech'schen Hotel. Am Bahnhof hatten der Kriegerverein und die Feuerwehr mit Fackeln, am Kirchenberge die Mädchenschulen mit Lampions Aufstellung genommen. Bei der heute Morgen erfolgten Abfahrt des Prinzen nach dem Exerzierplatze bildeten die Vereine und Innungen, sowie Lehrer und Schüler in den Straßen Spalier. Nach allen Seiten freundlich grüßend begab sich der Prinz zu Wagen mit dem kommandirenden General des I. Armeekorps, Graf Finck von Finckenstein, dem Kommandeur der I. Division Generallieutenant v. Stülpnagel, dem Brigadekommandeur Generalmajor v. Ziemitzky u. A. auf den Exerzierplatz. Nach dem Gefecht gegen einen markierten Feind versammelte der Prinz die Offiziere des Infanterie-Regiments Nr. 59 zur Kritik, welche der Brigadekommandeur, der Divisionskommandeur und der kommandirende General übten. Dieser zollte dem Regimentskommandeur einige Dankes- und Anerkennungsworte. Prinz Albrecht versprach, über die vorzügliche Haltung des Regiments dem Kaiser Bericht zu erstatten. Hierauf folgte der Parademarsch in Kompagnie-Kolonnen, nach diesem verabschiedete sich der Prinz mit Worten der Anerkennung vom Regiment. Vor dem Verlassen des Platzes ritt er noch an den Kriegerverein und richtete an die meisten der Mitglieder freundliche Fragen. Mit einem „Adieu Kameraden" verließ der Prinz den Exerzierplatz und begab sich nach Krechs Hotel. Von dort aus fuhr er nach einem kleinen Imbiß mit der gesammten Generalität nach Gumbinnen, wo er am Nachmittag eintraf. Beim Einzug, der unter brausendem Hurrah der Volksmenge erfolgte, bildeten sämmtliche Innungen und die Schulen Spalier. Die Stadt war festlich geschmückt. Der Prinz nahm bei dem Regierungspräsidenten Hegel Quartier.

**Soldau**, 21. August. (Gl.) In Przellenk bildet der Soldaufluß die Grenze zwischen deutschem und russischem Gebiete. Auf deutscher Seite liegt eine Wiese, auf der in der vergangenen Woche mit dem Heuschnitt begonnen wurde. Eines Morgens bemerkte der Besitzer, daß ihm über Nacht mehrere Heuhaufen abhanden gekommen waren und sah auch, daß auf der gegenüberliegenden russischen Seite eine Menge Heu fortgebracht wurde. Er vermuthete daher die Diebe auf der russischen Seite und stellte zur Nacht einen Wächter an dem noch drei Arbeiter zur Hilfe gegeben wurden. Sein Verdacht war auch vollständig begründet, denn in der Nacht faßte der Wächter einen russischen Grenzsoldaten ab, welcher über den Fluß gekommen war und sich daran machte, Heu über die Grenze zu schaffen. Als der Wächter hinzusprang, drohte der Dieb mit einem Revolver, ergriff aber eiligst die Flucht, als er im Hintergrunde noch mehrere Gestalten auftauchen sah. Nachdem der Russe das gegenüberliegende Ufer erreicht hatte und zu seinen Genossen gekommen war, wurden von dort noch verschiedene Schüsse nach der deutschen Seite hin abgefeuert, welche zum Glück ihr Ziel verfehlten. Die Angelegenheit ist den russischen Behörden angezeigt worden.

!! **Bromberg**, 21. August. Der zu Berlin gestorbene Banquier Albert Arons hat der hiesigen jüdischen Gemeinde 200000 Mk. und ein Grundstück im Werthe von 90592 Mk. zur Begründung einer Altersversorgungsanstalt vermacht. Die königliche Genehmigung zur Annahme der Zuwendung ist bereits ertheilt.

— Ein 100 Kilometer-Distanzfahren zwischen Bromberg und Posen wird der Gau 25 des deutschen Radfahrer-Bundes in der Mitte des nächsten Monats veranstalten. An demselben Tage soll der Herbstgautag des Gaues 25 in Posen abgehalten werden.

**Krone a. d. Brahe**, 21. August. Die Luczminer Schulstrafen-Angelegenheit hat jetzt eine andere Wendung genommen. In der heutigen Verhandlung vor dem Kroner Schöffengericht wurde beschlossen die Berufung gegen die für die Monate April, Mai, Juni und Juli verhängten Schulstrafen in einem einzigen Termine zu verhandeln, nachdem sämmtliche Antragsteller einen Anwalt mit ihrer Vertretung beauftragt hatten. Die Antragsteller wollen den Beweis erbringen, daß das Luczminer Schulgebäude noch garnicht baufällig und unbenutzbar gewesen sei, und daß deshalb ein Anlaß, die Schulkinder der Monkowarsker Schule zuzuweisen, garnicht vorgelegen habe.

**Schwersenz**, 21. August. Der Zimmermann Krause von hier beging am Sonntag dadurch Selbstmord, daß er sich bei dem Uebergang Schwersenz-Zalasewo auf die Schienen legte und von dem letzten von Schwersenz nach Posen gehenden Zuge überfahren ließ. Um von den Räumern nicht bei Seite geschoben zu werden, hat der Unglückliche sich mit dem Kopf an den Schienen festgeschnallt; er hat denn auch seinen Zweck erreicht; die eine Kopfseite ist ihm von den Rädern abgefahren worden. K. hat vor einiger Zeit ein Paar Beinkleider gestohlen, wofür er bestraft wurde. Dieser Umstand bot seinen Mitarbeitern öfter Veranlassung zu Hänseleien. Dies und wahrscheinlich Reue über den Fehltritt dürften den Grund des Selbstmordes bilden.

* **Schneidemühl**, 21. August. Nach langer Zeit ist es endlich gelungen, des Handlungsreisenden Otto Springer aus Leipzig-Volkmarsdorf habhaft zu werden. S. hatte sich der Zechprellerei in verschiedenen Städten und des Betruges in verschiedenen Fällen schuldig gemacht: so hatte S. einen hiesigen Hotelbesitzer um etwa 50 Mark geschädigt. Da er wegen Untreue und Betruges schon bestraft ist, verurtheilte ihn das hiesige Schöffengericht wegen seiner Gemeingefährlichkeit zu 9 Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf die Dauer von zwei Jahren.

∞ **Stolp**, 22. August. Von gestern 4 Uhr Nachmittags bis heute früh um 5 Uhr wüthete hier in der Wilhelmstraße eine große Feuersbrunst. Das Brock'sche Haus ist gänzlich zerstört, das Reitzel'sche beschädigt. Von dem Zahnarzt Stünver'schen Hause ist das oberste Stockwerk zerstört. Der Schaden ist zum größten Theil durch Versicherung gedeckt.

**Stargard i. P.**, 20. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde für die Sedanfeier ein Kredit bis zu 2500 Mk. bewilligt.

⊙ **Regenwalde**, 21. August. In Graudhaus verunglückte in der Dampfschneidemühle beim Auflegen des Treibriemens der Maschinist Bennert. Er gerieth in das Getriebe und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden starb. Sterbend bat er den Besitzer der Mühle um Versorgung seiner Familie.

∠ **Labes**, 20. August. Im Hainholze hatten gestern Abend der Verein „Germania" und der Männer-Gesangverein „Eintracht" eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Schlachttage von 1870/71 veranstaltet. Die Feier wurde durch ein Konzert der städtischen Kapelle eingeleitet. Darauf brachte Herr Malermeister Becker sen. ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nunmehr hielt Herr Lehrer Lefker die Festrede. Alsdann brachte der Gesangverein verschiedene zumeist patriotische Lieder zum Vortrag. In den Pausen wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Den Schluß bildete eine bengalische Erleuchtung der an zwei Seiten des Festplatzes liegenden Anhöhen und eines Bildes der Germania. An diese Feier schloß sich ein Ball im Lokale des Herrn Welß.

**Greifswald**, 20. August. Der hier das Gymnasium besuchende Sohn des Oberförsters in Poggendorff hatte einen Schulfreund, den Sohn eines hiesigen Kaufmanns, mit sich zu Besuch nach seinem Elternhause genommen. Auf einer Jagdpartie wollte die 19jährige Tochter des Oberförsters dem Freunde ihres Bruders eine geladene Flinte reichen. Auf noch nicht aufgeklärte Weise entlud sich das Gewehr plötzlich und die ganze Ladung traf das unglückliche Mädchen in den Hals, so daß es nach kurzer Zeit starb.

**Stolp**, 21. August. In der letzten Sitzung des Festausschusses für die Sedanfeier wurde beschlossen, die Stadt um eine Beihilfe von 1100 Mk. zu den Kosten des Festes zu bitten.

**Landsberg a. W.**, 20 August. Herr Stadtverordneter Rudolf Hohmann ist im Alter von 69 Jahren gestorben. H. war ein geborener Berliner; vor mehr als dreißig Jahren ließ er sich hier nieder und betrieb die Fabrikation chirurgischer Instrumente, die sich des besten Rufes erfreuen. Etwa zwanzig Jahre hindurch war er Stadtverordneter.

## Verschiedenes.

— [Vom „Fall Stern".] Der Anwalt des in Kissingen zu vierzehn Tagen Gefängniß und 600 Mark Geldstrafe verurtheilten Amerikaners Louis Stern hat die gegen das Urtheil des Schöffengerichts eingelegte Berufung zurückgezogen und nunmehr an den Prinzregenten von Bayern ein von der amerikanischen Botschaft unterstütztes Gnadengesuch gerichtet, in welchem um Umwandlung der Freiheitsstrafe in eine Geldbuße gebeten wird. Dieses plötzliche Kleinbeigeben seitens des Herrn Stern ist, wie die „Münch. N. N." wissen wollen, auf ziemlich ungünstige Nachrichten zurückzuführen, die aus New-York in den letzten Tagen über die Person des Verurtheilten an maßgebender Stelle bekannt geworden sind. Das genannte Blatt hofft, daß das Rechtsbewußtsein des Volkes nicht erschüttert werde durch den Fall — „v. Thüngen-Stern".

— [Schon wieder!] Durch einen Sturz aus dem Fenster hat sich in Berlin am Mittwoch früh ein Gast eines Gasthofes in der Krausenstraße getödtet. Der 40 Jahre alte Mann war in der Nacht zum Mittwoch um 12 Uhr dort eingekehrt und hatte sich als Kohlenhändler Eduard Michael aus Oelsnitz in das Fremdenbuch eingetragen. Der Gast war mit Gepäck und Geld versehen und zeigte keinerlei Spuren von Aufregung. Er nahm ein Vorderzimmer im zweiten Stock. Mittwoch Morgen um 7 Uhr hörten die Wirthsleute etwas auf das Straßenpflaster dumpf aufschlagen. Es war der Körper ihres Gastes. Sie brachten den Unglücklichen nach der Charitee, wo er bald nach der Einlieferung starb. Es ist nicht bekannt, was den Mann in den Tod getrieben hat.

— Vom Orientexpreßzug wurden dieser Tage in Pasching bei Linz (Oesterreich) auf dem Perron des dortigen Bahnhofs vier Personen, die im Gespräch das Herrannahen des Zuges überhört und die Warnungsrufe der Beamten zu spät vernommen hatten, überfahren. Der Zug fuhr mit einer Schnelligkeit von 60 Kilometern in den Bahnhof ein. Als er die Stelle, wo die Unglücklichen gestanden hatten, passirt hatte, bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Auf und neben den Schienen lagen in Blutlachen verstreut menschliche Gliedmaßen, Kleiderfetzen, verstümmelte Rumpfe. Als man die fast unkenntlichen Ueberreste der Unglücklichen sammelte, bemerkte man, daß dem Abdeckereibesitzer Bachinger der Kopf förmlich abgeschnitten war, doch konnte man ihn nicht finden. Nach einiger Zeit kam Nachricht aus Linz — der Kopf des Beklagenswerthen war im Kohlentender der Schnellzugsmaschine gefunden worden. Er war von einem der Räder in die Höhe geschnellt worden und in den Tender gefallen, in dem er die Fahrt bis Linz mitmachte.

— [Krawall in Mühlheim a. Rh.] Am Dienstag Abend sammelte sich eine große Volksmenge vor derjenigen Wirthschaft an, in welcher die Gendarmerie stationirt ist. Der Aufforderung der Gendarmerie, die Straßen zu säubern, wurde keine Folge gegeben, vielmehr begann die Menge wieder ein Steinbombardement, worauf die Beamten mit blanker Waffe vorgingen. Eine Anzahl Personen wurde verwundet. Der Landrath forderte abermals die Bürgerschaft zur Ruhe auf und drohte bei Fortdauer der skandalösen Vorgänge mit der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes. Die beiden Schifffahrts-Gesellschaften müssen Abends die Fahrten einstellen. Am Mittwoch sind viele Arbeiter verschiedener Fabriken wegen Betheiligung an den Revolten verhaftet worden. Die Zahl der verhafteten Personen beträgt über 100. Abends ist wiederum Polizei- und Gendarmerieverstärkung in Mülheim eingetroffen, da für die Nacht erneute Ausschreitungen befürchtet wurden.

— [Das Testament eines Sonderlings.] In Gleinau bei Wohlau (Schlesien) ist dieser Tage ein Mann Namens Jeschke mit Hinterlassung eines eigenartigen Testaments gestorben. Jeschke hat eine Summe von 30000 Mk. der „nothleidenden Welt, in erster Reihe aber den gefallenen Mädchen" mit der Bestimmung vermacht, daß von diesen Mädchen die zuerst sich meldenden ohne Rücksicht auf Heimathsangehörigkeit berücksichtigt werden sollen, damit die Zahl der Kindermorde sich vermindere. Für den Fall, daß derartige Bewerbungen nicht eingehen sollten, können andere Bedürftige bedacht werden. Für seine kinderlose hinterlassene Wittwe hat er nur die Zinsen von 9000 Mk. ausgesetzt. Nach ihrem Ableben soll das Kapital ebenfalls im Sinne der ersten Bestimmung verwendet werden. Ferner hat der Verstorbene in seinem letzten Willen angeordnet, daß die verpachteten Ackerstücke seines Eigenthums und die ausgeliehenen Gelder unkündbar den gegenwärtigen Pächtern und Schuldnern und ihren Nachfolgern unter der einzigen Bedingung verbleiben sollen, daß die Pächter und Schuldner alljährlich an seinem Todestage gemeinschaftlich hundert Mark verkneipen. Vor seinem Tode hatte der Sonderling durch Gesuche an die höchsten Behörden und den Kaiser, allerdings vergeblich, die Erlaubniß zu erwirken versucht, in seinem Garten begraben zu werden. Die Wittwe wird die Giltigkeit des Testaments, das noch andere Wunderlichkeiten enthält, anfechten.

— [Das Telephon im Kloster] Die Kongregation der Bischöfe und geistlichen Orden in Rom hat jetzt entschieden, daß auch in den Nonnenklöstern mit strenger Klausur das Telephon angebracht werden darf, doch müssen bei jedem telephonischen Gespräche zwei der älteren Nonnen zugegen sein.

— [Vater und Sohn.] Frau: „Nun, nichts geschossen?" — Mann: „Nein — mir ist ein altes Weib über den Weg gelaufen!" — Frau: „Nun — und Du?" — Sohn: „Mir ist ein junges Mädchen über den Weg gelaufen!"

## Neuestes. (T. D.)

: **London**, 22. August. **Neue Gewaltthätigkeiten sind bei Futschau in der chinesischen Provinz Fukien verübt worden. Die amerikanische Mission ist von einer größeren wüthenden Volksmenge angegriffen worden, die mit allerhand Waffen versehen war. Die Kapelle und die Schule wurden zerstört, vier eingeborene Schüler wurden verwundet, der Lehrer, ein Ausländer, entkam. Eine sehr feindliche Stimmung gegen die Fremden herrscht unter der Bevölkerung Futschans, welche die Straßen mit dem Rufe: „Vertreibt die ausländischen Teufel!" durchzieht. (Siehe auch unter England)**

: **London**, 22. August. Eine Abtheilung Regierungstruppen unter Palanka stieß in Cuba auf eine Insurgentenbande unter Führung von Roloff und Sanchez. 60 Insurgenten wurden getödtet und die andern bis an die Provinz Puerto Prinzipe hinein verfolgt. Der Insurgentenchef Mujica wurde in Matanzas erschossen.

§ **Sofia**, 22. August. **Fürst Ferdinand hat das Audienzgesuch des englischen Konsuls angeblich wegen Zeitmangels abgelehnt. Sämmtliche hier residirenden Konsuln beschlossen daher, sich dem Fürsten vor seiner Abreise nach Varna nicht mehr vorzustellen.**

---

**Posen**, 21. August. Die 24 ersten Gewinne der Ausstellungslotterie fielen auf folgende Loosnummern: 1 Gewinn im Werthe von 1500 Mk. auf Nr. 435, 1 Gewinn im Werthe von 1000 Mk. auf Nr. 26713, 1 Gewinn im Werthe von 500 Mk. auf Nr. 14032, 6 Gewinne im Werthe von je 100 Mk. auf Nr. 22318, 9360, 4386, 4507, 10544, 14066, 15 Gewinne im Werthe von je 50 Mk. auf Nr. 15972, 23726, 29619, 15147, 16928, 1170, 7814, 8985, 8294, 14755, 15059, 22988, 8875, 12171, 8646.

### Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Freitag, den 23. August:** Schön, warm, meist trocken, strichweise Gewitter. — **Sonnabend, den 24.:** Warm, wolkig, schwül, strichweise Gewitter. — **Sonntag, den 25.:** Meist heiter, warm, später vielfach Gewitter.

### Niederschläge 21. August früh bis 22. August früh.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Graudenz | 0,0 mm | Marienburg | 0,0 mm |
| Bromberg | 0,0 „ | Neufahrwasser | 0,0 „ |
| Pr. Stargard | — „ | Konitz | — „ |
| Mocker b. Thorn | — „ | Stradem bei Dt. Eylau | 0,0 „ |

### Wetter-Depeschen vom 22. August.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 765 | WNW. | 4 | wolkenlos | +18 |
| Neufahrwasser | 766 | Windstille | 0 | halb bed. | +18 |
| Swinemünde | 765 | Windstille | 0 | wolkenlos | +21 |
| Hamburg | 765 | SO. | 3 | wolkenlos | +19 |
| Hannover | 765 | S. | 2 | wolkenlos | +20 |
| Berlin | 765 | Windstille | 0 | wolkenlos | +22 |
| Breslau | 767 | SO. | 1 | halb bed. | +18 |
| Haparanda | 755 | Windstille | 0 | wolkenlos | +14 |
| Stockholm | 762 | W. | 2 | halb bed. | +17 |
| Kopenhagen | 765 | Windstille | 0 | Dunst | +17 |
| Wien | 768 | Windstille | 0 | wolkenlos | +14 |
| Petersburg | 759 | NW. | 1 | bedeckt | +13 |
| Paris | 763 | S. | 2 | wolkenlos | +21 |
| Aberdeen | 758 | S. | 1 | bedeckt | +15 |
| Yarmouth | 760 | OSO. | 2 | wolkig | +18 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig**, 22. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 22. 8. | 21. 8. |
|---|---|---|
| **Weizen:** Ums. To. | 250 | 150 |
| inl. hochb. u. weiß. | 136 | 137 |
| inl. hellbunt | 130 | 130 |
| Transf. hochb. u. w. | 106 | 107 |
| Transit hellb. | 100 | 100 |
| Termin z. fr. Verk. | | |
| Septbr.-Oktbr. | 134,00 | 135,00 |
| Transf. Sept.-Okt. | 101,00 | 102,00 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 135 | 136 |
| **Roggen:** inländ. | 106,00 | 107 |
| russ. poln. z. Trns. | 72,00 | 73,00 |
| Term. Sept.-Okt. | 106,50 | 107,00 |
| Transf. Sept.-Okt. | 72,50 | 73,50 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 107 | 108 |

| | 22. 8. | 21. 8. |
|---|---|---|
| **Gerste** gr. (660-700) | 114 | 114 |
| „ kl. (625-660 Gr.) | 95 | 90 |
| **Hafer** inl. | 115 | 115 |
| **Erbsen** inl. | 115 | 115 |
| „ Transf. | 90 | 90 |
| **Rübsen** inl. | 166 | 166 |
| **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) | | |
| mit 50 Mk. Steuer | 57,00 | 57,00 |
| mit 30 Mk. Steuer | 37,00 | 37,00 |

**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

**Danzig**, 22. August. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
Auftrieb: 23 Bullen, 5 Ochsen, 27 Kühe, 15 Kälber, 296 Schafe, 1 Ziege, 191 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—31, Kälber 30—40, Schafe 22—27, Ziegen —, Schweine 33—38 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

**Königsberg**, 22. August. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Kom.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,25 Brief, unkonting. Mk. 36,75 Geld.

**Berlin**, 22. August. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

| | 22./8. | 21./8. |
|---|---|---|
| Weizen loco | 130-143 | 131-143 |
| September | 134,80 | 135,50 |
| Oktober | 137,25 | 138,00 |
| Roggen loco | 107-112 | 107-113 |
| September | 110,50 | 110,25 |
| Oktober | 113,50 | 113,25 |
| Hafer loco | 120-152 | 121-152 |
| September | 133,50 | 133,75 |
| Oktober | 121,75 | 122,00 |
| Spiritus: | | |
| loco (70er) | 36,60 | 36,60 |
| September | 41,70 | 41,60 |
| Oktober | 40,10 | 39,90 |
| Dezember | 38,80 | 38,70 |

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester.

| | 22./8. | 21./8. |
|---|---|---|
| 4% Reichs-Anl. | 105,60 | 105,50 |
| 3½% „ „ | 104,50 | 104,50 |
| 3% „ „ | 100,00 | 100,00 |
| 4% Pr. Consf.-A. | 105,25 | 105,20 |
| 3½% „ „ | 104,40 | 104,60 |
| 3% „ „ | 100,10 | 100,10 |
| 3½ Wstpr. Pfdb. | 101,90 | 101,90 |
| 3% „ | 97,00 | 97,00 |
| 3½% Ostpr. „ | 100,75 | 100,80 |
| 3½% Pom. „ | 102,00 | 101,50 |
| 3½% Pos. „ | 100,70 | 100,60 |
| Disk.-Com.-A. | 223,40 | 223,40 |
| Laurahütte | 143,10 | 142,60 |
| Italien. Rente | 89,80 | 90,00 |
| Privat-Disk. | 1⅝% | 1⅝% |
| Russische Noten | 219,65 | 219,60 |
| Tend. d. Fondb. | fest | träge |

Der Müllergeselle St. Splitt wird höflichst gebeten, seine Adresse zur Beförderung in der Bestimmungsort unt. Nr. 6070 in der Exped. des Geselligen niederzulegen.

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 197.

Graudenz, Freitag] [23. August 1895.

## Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1895.

Nach den Ermittelungen des Königlichen Statistischen Bureaus berechtigt um die Mitte des Monats August der Stand der Saaten in Preußen zu folgenden Erwartungen (Nr. 1: eine sehr gute, Nr. 2: eine gute, Nr. 3: eine mittlere (durchschnittliche), Nr. 4: eine geringe, Nr. 5: eine sehr geringe Ernte): Winterweizen 2,7 (im Juli d. Js. 2,6), Sommerweizen 2,9 (wie im Juli), Winterspelz 2,6 (im Juli 2,4), Winterroggen 3,1 (wie im Juli), Sommerroggen 3,2 (wie im Juli), Sommergerste 2,7 (wie im Juli), Hafer 2,8 (im Juli 3,0), Erbsen 3,1 (wie im Juli), Kartoffeln 2,5 (wie im Juli), Klee (auch Luzerne) 2,7 (im Juli 2,8), Wiesen 2,7 (wie im Juli.)

Diesen Zahlen sind in der „Statistischen Korrespondenz“ Bemerkungen beigefügt, denen wir Folgendes entnehmen:

Die Witterungsverhältnisse haben sich im ganzen Staatsgebiet seit dem letzten Berichte gänzlich geändert. Auf die Trockenheit, welche besonders im Osten außergewöhnlich lange angehalten hat, ist überall Regen gefolgt. Die Niederschläge kamen für die Halmfrüchte allerdings zu spät und konnten an dem Stand derselben nichts mehr ändern, von Nutzen aber sind dieselben den Futterkräutern und Wiesen gewesen. Die häufigen Niederschläge in den letzten Wochen hemmten die Erntearbeiten und wirkten schädigend auf die bereits gemähten Früchte. Es fällt dies um so mehr ins Gewicht, als besonders im Osten infolge der anhaltenden Dürre, welche zumeist mit außergewöhnlicher Hitze verbunden war, die Halmfrüchte schnell und fast gleichzeitig zur Reife gelangt sind.

Was die einzelnen Fruchtarten anbetrifft, so ist der Weizen fast überall gemäht, hat aber erst in einigen, zumeist östlichen Bezirken, welche in diesem Jahre, infolge der im Mai und Juni herrschenden Dürre mit der Ernte den westlichen weit voraus sind, eingebracht werden können. Die Güte der Körner ist häufig durch Nässe beeinträchtigt, in den westlichen Provinzen wird über Auswuchs geklagt.

Die Ernte des Roggens, welche im allgemeinen als beendet anzusehen ist, wurde durch den Regen sehr erschwert. Völlig unbeschädigt ist nur wenig eingebracht worden. Soweit über Probedrüsche bereits Aeußerungen vorliegen, lohnt der Roggen in diesem Jahre besser als im Vorjahre; gleichwohl dürfte, vorausgesetzt natürlich, daß die Anbauflächen sich nicht wesentlich geändert haben, die Menge des geernteten Getreides diejenige des Vorjahres kaum erreichen, da der durch Auswinterung verursachte Schaden angeblich durch den reichlicheren Körneransatz nicht gedeckt wird. Der Strohertrag wird, wie bei den Halmfrüchten überhaupt, ganz erheblich hinter dem des Vorjahres zurückbleiben, in manchen Fällen bis zu einem Drittel, wogegen einzelne Erhebungsbezirke auch eine ungewöhnlich große Stroherntе zu bergen hatten.

Mit dem Mähen und Einbringen der Sommerung ist überall begonnen worden. Im Osten sind diese Arbeiten fast beendigt, im Westen steht der Hafer noch häufig auf dem Halm. In den östlichen Provinzen hat diese Frucht durch anhaltende Trockenheit im Juni und Juli, verbunden mit zeitweiliger großer Hitze, so gelitten, daß auf eine volle Mittelernte kaum zu rechnen sein dürfte; zudem ist durch anhaltende, seit Anfang August niedergehende Regenschauer die Beschaffenheit des Strohes und der Körner geschädigt worden. Im Regierungsbezirk Bromberg hat in Gegenden mit geringem Boden der Hafer garnicht gemäht werden können, ist vielmehr abgehütet worden. Im Regierungsbezirk Stralsund ist der Hafer stark vom Rost befallen; — besser lauten die Berichte aus den westlichen Provinzen.

Die Gerste, welche im allgemeinen gut lohnt, ist zum großen Theile verregnet und hat damit an Werth verloren. Abgesehen von einigen westlichen Bezirken, kann die Ernte derselben als beendigt angesehen werden.

Die Erbsen reifen infolge der nassen Witterung schwer, vereinzelt haben sie von neuem zu blühen angefangen. In den Schoten zeigen sich viele Maden.

Bei den Kartoffeln hat die nasse Witterung die guten Ernteaussichten in vielen Bezirken nicht unwesentlich herabgestimmt. Aus fast allen Bezirken kommen Klagen darüber, daß die Kartoffeln entweder starke Neigung zur Fäule zeigen, oder sogar von derselben bereits ergriffen sind. Im Westen wird das Kraut schwarz und welk und verbreitet einen widerwärtigen Geruch. Besonders faulen Frühkartoffeln stark, während die späteren Sorten sich widerstandsfähiger zeigen. Viele Berichterstatter melden, daß die Kartoffeln aus den Knollen frische Triebe treiben und zweiwüchsig werden.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. August.

— Um die an dem diesjährigen Manöver theilnehmenden 4. Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 5, 14, 18 und 21 auf die Friedensstärke zu bringen, werden Reserve-Mannschaften eingezogen werden. Die Reservisten werden am 29. d. M. eingezogen und bis 5. September in den Garnisonen ausgebildet. Am 6. September werden die so verstärkten 4. Bataillone per Bahn in das Manövergelände befördert. Die anderen Fuß-Truppen werden erst am 17. September nach Schluß des Korpsmanövers, die 4. Bataillone aber schon am 10. September in die Garnisonen zurückbefördert, worauf am 11. September die eingezogenen Reservisten entlassen werden.

+ — Welchen großen Umfang diesmal die Uebungen beim 17. Armeekorps erreichen, geht daraus hervor, daß nach einer Feststellung beim Generalkommando die Einziehung der Reserve und Landwehr zu Uebungen in diesem Sommer 4000 Mann Infanterie, 390 Mann Feldartillerie und Kavallerie, 200 Mann Train und 200 Mann Sanitätsmannschaften umfaßt.

— Am 14. September findet in Königsberg die Delegirten-Versammlung des Gewerblichen Zentralvereins der Provinz Ostpreußen und Tags darauf im Festsaale der Gewerbe-Ausstellung der Gewerbetag der Provinz Ostpreußen statt, wobei auch die Vertheilung der Preise für hervorragende Leistungen auf der Gewerbe-Ausstellung bekannt gemacht wird.

— Es ist nunmehr bestimmt worden, daß die 25. Versammlung und auch das 1896 bevorstehende 25jährige Jubiläum des Forstvereins für Ost- und Westpreußen in Königsberg voraussichtlich in den Tagen vom 24. bis 28. Juni stattfinden sollen.

+ — Die von dem Bundesrath einem Hauptamt ertheilte Befugniß zur Abfertigung von Wollengarn aus hartem Kammgarn aus Glanzwolle über 20 Zentimeter Länge kann von der obersten Landesfinanzbehörde auf die dem Hauptamt unterstellten selbstständigen Zollabfertigungsstellen übertragen werden.

r. — Infolge der immer weiter um sich greifenden Rothlaufseuche hat der Regierungs-Präsident zu Posen eine neue landespolizeiliche Anordnung getroffen, welche folgendes bestimmt: Die Führer von zum Verkauf gestellten Schweinen haben diese vorher durch einen beamteten Thierarzt untersuchen zu lassen. Das darüber ausgestellte Zeugniß müssen sie stets bei sich führen. Diese Zeugnisse haben nur auf drei Tage Gültigkeit. Außerdem müssen die Führer ein Kontrolbuch mit sich führen, in welchem der Name des Besitzers und des Begleiters der Schweine, sowie die Zahl und der Ursprungsort der letzteren angegeben sein muß. Das Kontrolbuch ist sofort an dem Orte, wo die Schweine verkauft oder umgetauscht werden sollen, der Ortspolizeibehörde vorzulegen, welche die Angaben darin zu prüfen hat und darüber einen Vermerk im Buche macht. Jeder Zu- und Abgang muß vermerkt werden. Verendet ein Schwein während der Beförderung, so ist unverzüglich zur Feststellung der Todesursache der beamtete Thierarzt auf Staatskosten zuzuziehen. Bevor diese Feststellung erfolgt ist, darf kein Schwein aus dem Transport entfernt oder mit anderen in Berührung gebracht werden. Das Kontrolbuch ist auf Verlangen den Ortspolizeibehörden, den amtlichen Thierärzten und Gendarmen vorzulegen.

— Die Ortsvorstände und Ortspolizeibehörden sind besonders darauf aufmerksam gemacht worden, auf das Vorkommen von gefälschtem Honig im Handel zu achten und jede Uebertretung zur gerichtlichen Bestrafung anzuzeigen. Unter dem Namen „Honig“ darf nur das von den Bienen gesammelte Naturprodukt zum Verkauf gebracht werden.

— Einem vom Amte suspendirten Beamten steht während der Dauer der Suspension nur die Hälfte seines Gehaltes zu. Nach den bisher geltenden Bestimmungen war nun einem Beamten, welcher im Laufe einer gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung vom Amte suspendirt worden war, ohne daß die in dem folgenden Strafverfahren gegen ihn erkannte Strafe den Verlust des Amts zur gesetzlichen Folge hatte, die einbehaltene Gehaltshälfte unter Abzug der Stellvertretungs- und Untersuchungskosten nachzuzahlen. Nunmehr hat der Minister des Innern im Einverständnisse mit dem Finanzminister bestimmt, daß künftighin in dem Falle, in welchem gegen einen Beamten mit Rücksicht auf ein gerichtliches Strafverfahren die Amtssuspension verfügt worden ist und in dem Strafverfahren eine Verurtheilung erfolgt, welche den Verlust des Amtes nicht zur Folge hat, dem Beamten der einbehaltene Theil des Diensteinkommens voll nachgezahlt wird, wenn nach der gerichtlichen Verurtheilung ein Disziplinarverfahren gegen ihn überhaupt nicht eingeleitet wird.

— Dem General-Lieutenant z. D. v. Memerty zu Wiesbaden, zuletzt Kommandant von Danzig, ist der Kronen-Orden 1. Klasse, dem General-Major z. D. Eyl zu Hameln, zuletzt Kommandeur der 1 Infanterie-Brigade, der Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

— Dem Schiffszimmermann Wilhelm Tesnow zu Wolgast ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen schwedischen Rettungsmedaille 3. Klasse und der französischen silbernen Medaille ertheilt.

— Der Gerichtskassenrendant **Brueger** in Schwetz ist an das Amtsgericht in Elbing versetzt.

**Danzig**, 21. August. Ein aus einem Offizier, einem Feldwebel, zwei Unteroffizieren und elf Mann bestehendes Kommando vom Pionier-Bataillon aus Thorn kam gestern Abend hier an und begann heute Morgen mit den Sprengungsarbeiten an der Ruine bei Heil. Leichnam.

In Schönbaum hat sich ein bienenwirthschaftlicher Verein gebildet. Herr Lehrer Pukowski-Fürstenwerder ist zum Vorsitzenden, Herr Andres-Fürstenwerder zum Kassirer und Herr Kasakatis-Letzkauerweide zum Schriftführer gewählt.

**Kreis Culm**, 20. August. Der erst kürzlich begründete Krieger-Verein Kl. Czyste wird den Sedantag schon am 25. August feiern. Mittags 12 Uhr Appell vor dem Vereins-Lokal in Czyste, kurze Ansprache und Begrüßung der Gäste, Choral und Schmückung der Veteranen, Abmarsch des Vereins und der sich zum Schulfest anschließenden Kinder der deutsch-evangelischen Schule in Czyste mit Militärmusik zum Gelenser Wäldchen, Festrede, Böllerschüsse, patriotische Gesänge, Kinderfest, Abends Illumination und Feuerwerk, Schlachtmusik, Abmarsch mit Fackelzug nach Czyste, wo unter dem Liede „Deutschland Deutschland über Alles“ mit dem Zusammenwerfen der Fackeln die Feier beendet wird. Außer dem Verein und den Schulkindern haben nur die geladenen Gäste Zutritt.

§§ **Aus dem Kreise Culm**, 21. August. Auf dem Gute Battlewo erkrankten nach dem Genuß von Pilzen 7 Personen; drei sind bereits unter gräßlichen Schmerzen gestorben, und die übrigen schweben noch in großer Lebensgefahr.

K **Gremboczyn**, 21. August. Unter dem Rindvieh des Besitzers Huse befindet sich eine junge Färse, die erst zum Dezember milchend werden sollte und jetzt schon täglich 2 Liter gute Milch giebt. — Die Erdarbeiten der Pflasterchaussee Gremboczyn Bahnhof Papau sind vollendet, und es ist schon mit der Pflasterung begonnen.

* **Schwetz**, 20. August. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt das Gedenkfest der großen Schlachttage von 1870/71 am 25. d. Mts. durch Festzug, Konzert 2c. feierlich zu begehen. Außerdem wird Mittags auf dem großen Marktplatze die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin konzertiren. Von dem vorher geplanten Volksfeste mußte Abstand genommen werden, da sich leider ein Komitee, welches die Sache in die Hand nehmen sollte, nicht gebildet hat. — Auch der Kriegerverein Bukowitz wird am genannten Tage der glorreichen Siege gedenken; im Anschluß an diese Feier wird vom Vaterländischen Frauenverein daselbst ein Bazar veranstaltet werden.

**Osche**, 21. August. Der Vorstand des hiesigen Kriegervereins hat beschlossen, aus dem Kriegerverbande Graudenz auszutreten und sich dem neu zu bildenden Kreiskriegervereine Schwetz anzuschließen.

**Marienwerder**, 21. August. (N. W. M.) Gestern fand die Generalversammlung der Zuckerfabrik Marienwerder statt. Herr C. Leinveber trug den Geschäftsbericht für 1894/95 vor. Der Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres beziffert sich auf 118 294,64 Mk.; Abschreibungen haben nicht vorgenommen werden können. Aktiva und Passiva schließen mit 1551452,31 Mk. ab. Für die nächste Kampagne sind etwa 2400 Morgen Rüben abgeschlossen. In den Aufsichtsrath wurden auf die Dauer von drei Jahren die Herren Ernst Jantz-Ziegellack und C. Witt-Kl. Nebrau wieder- und an Stelle des Herrn F. Ehlert-Neuhöfen, der eine Wiederwahl abgelehnt hat, Herr Kaufmann v. Mogilowski-Marienwerder neugewählt. Das ausscheidende Vorstandsmitglied Herr Conrad Leinveber wurde wiedergewählt.

**Riesenburg**, 21. August. Ein hiesiger Offizier hatte gestern bei einer auf der Kl. Tromnauer Feldmark abgehaltenen Hühnerjagd das Unglück, den dortigen Gastwirth Halbig, der in der Nähe ackerte, sowie dessen Pferde anzuschießen. Glücklicher Weise sind die Verletzungen nur leichter Natur.

! **Schöneck**, 20. August. Der Minister hat unserer Stadt die Rückzahlung des Grundsteuer-Entschädigungs-Kapitals in Höhe von 3818 Mk. erlassen.

**Elbing**, 21. August. In der diesen Montag abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Elbing B. wurde über zwei vom Zentralverein übersandte Schreiben des Landwirthschaftsministers und des Kriegsministers verhandelt, die sich mit der Frage beschäftigen, ob der Verein in der Lage sei, theilweise den Bedarf von 4—5000 Ochsen jährlich für die Konservenfabriken zu Mainz und Spandau decken zu helfen. Die Versammlung erklärte, bis 3000 Stück Ochsen unter den gestellten Bedingungen liefern und nach Danzig stellen zu können. Einer vom landwirthschaftlichen Verein Neumark an die Westpreußische Landschaft gerichteten Eingabe, nach der Pfandbriefschuldner die bisher nur bei der landschaftlichen Feuersozietät versichern dürfen, berechtigt sein sollen, auch bei der Schwedter Feuerversicherungsgesellschaft zu versichern, trat der Verein bei. Dieselben Beschlüsse hat in seiner gestrigen Sitzung der landwirthschaftliche Verein Elbing C. gefaßt. — An der Feier der 25jährigen Wiederkehr des Sedantages, welche Stadt- und Landkreis Elbing am 1. September gemeinschaftlich begehen wollen, werden beide Vereine sich gemeinschaftlich betheiligen; ein Erntewagen, mit Söhnen und Töchtern der Mitglieder des Vereins Elbing B. besetzt und von Schnittern zu Pferde begleitet, soll dem Festzug eingereiht werden. Der Vorstand wird einen Kranz am Kriegerdenkmal niederlegen. Zur Bestreitung der Kosten wurde vom Verein Elbing B. ein Betrag bis zu 200 Mark, vom Verein Elbing C. 100 Mark bewilligt. Der landwirthschaftliche Verein Elbing wird sich ebenfalls an dem Festzuge am Sedantage betheiligen und einen Kranz am Kriegerdenkmal niederlegen lassen.

**Neuteich**, 20. August. Die Regierung zu Danzig hat wiederholt die Theilung der hiesigen Simultanschule in zwei konfessionelle Schulen gefordert. Die Stadtverordneten, welche gestern darüber wieder verhandelten, blieben bei dem früheren Beschlusse stehen, in die Theilung zu willigen, wenn die Regierung die zum Erweiterungsbau der jetzigen Schule oder zum Neubau einer katholischen Schule erforderlichen Kosten übernimmt. Die Regierung soll ersucht werden, einen Plan und Kostenanschlag anzufertigen. Das Marktstandsgeld soll auch weiterhin in derselben Höhe erhoben werden. Städtische Bürger sollen künftig kein Standgeld zahlen. Zu Delegirten für den Westpreußischen Städtetag wurden die Herren Bürgermeister Wiese und Stadtverordneten-Vorsteher Jacoby gewählt. Zur Feier des Sedantages wurden 150 Mk. bewilligt.

§ **Tiegenhof**, 20. August. Gegenwärtig sind Steinsetzer damit beschäftigt, das Trottoir, welches von der Bürgermeisterei bis zur Realschule reichte, bis zur Roßgartenstraße zu verlängern. In die Herstellungskosten theilen sich die angrenzenden Besitzer und der Verschönerungs-Verein. — Zum Wahlkommissar für das Tiegenhöfer Deichrevier ist Herr Gutsbesitzer R. Vollerthun zu Fürstenau ernannt worden.

**Kreis Osterode**, 21. August. Die Gilgenburger Stadtverordneten haben zur Feier des Sedanfestes 100 Mk. bewilligt. Davon sollen die bedürftigen Veteranen je vier bis fünf Mk. erhalten, den Rest bekommt der Kriegerverein als Beitrag zur Deckung der Kosten des Festes am 1. September. Außerdem haben die Stadtverordneten einen Betrag für den Ausflug der Schule zur Feier des Tages bewilligt. — Herr Prediger Kroll ist als Hilfsprediger für das Kirchspiel Locken-Lauggut h angestellt worden. — Der Umbau der Gilgenburger evangelischen Kirche ist auf unerwartete Weise unterbrochen worden. Nachdem bereits alle Formalitäten für erledigt angesehen waren, der alte Theil der Kirche bis auf die Umfassungsmauern abgebrochen und der neue Dachstuhl schon zugerichtet war, kam plötzlich an den Unternehmer die Weisung, sämmtliche Zeichnungen der Regierung zur Prüfung vorzulegen. Dieses ist nun geschehen, aber seit etwa zwei Wochen stockt der Bau. Uebrigens ist es gelungen, das viertheilige Deckengemälde ziemlich heil herunter zu bekommen, so daß es späterhin der neugebauten Kirche von Neuem zur Zierde gereichen wird. Die Seitengemälde mit den allegorischen Darstellungen werden dagegen wohl nicht mehr angebracht werden können. Die alte Orgel mit dem prachtvollen Prospekt hat noch keinen Käufer gefunden. Wenn auch die alten Metallpfeifen nicht mehr viel taugen, so sind doch die Holzpfeifen sehr gut erhalten.

* **Neidenburg**, 20. August. In der Sitzung des Ausschusses für die Sedanfeier wurde beschlossen, das Fest in folgender Weise zu feiern: Am 31. August Abends findet großer Zapfenstreich statt, am 1. September früh Reveille, dann Kirchgang und Festmarsch unter Anschluß sämmtlicher Vereine und Innungen mit ihren Fahnen. Auf dem Markte patriotische Ansprache und Gesang patriotischer Lieder. Nachmittags Fahrt mittels Extrazuges nach dem Stadtwalde, wo Konzert stattfindet. Abends Rückfahrt. Die Vereine und Innungen beschließen die Feier mit einem Kommers. — Die hiesige Stadtvertretung beabsichtigt wegen Umwandelung der höheren Stadtschule in eine Realschule eine Deputation nach Königsberg zu entsenden, welche bei dem Herrn Oberpräsidenten Vortrag halten soll.

+ **Rössel**, 20. August. Auf Anregung des Magistrats soll am 1. September auch hier der Sedantag gemeinsam von sämmtlichen Vereinen und Schulen durch festlichen Umzug, in dem die Kombattanten den Ehrenplatz einnehmen, und durch ein Volksfest gefeiert werden. Am Vorabende findet großer Zapfenstreich mit Fackelzug statt.

i **Ortelsburg**, 21. August. Der Regierungs-Referendar v. Braun ist dem hiesigen Landrathsamt zur Beschäftigung überwiesen. — Versetzt ist der Ober-Postassistent Czarnetzki von hier nach Osterode. — Das hiesige Jägerbataillon rückt am 31. d. Mts. zu einem siebentägigen Brigadeexerzieren nach Arys aus.

∞ **Gerdauen**, 21. August. Am 15. November v. Js. fuhr ein Viehhändler aus Gr. P. von Berlin nach Korschen. Zwischen Gerdauen und Korschen wurde der Zug revidirt und N. ohne Fahrkarte betroffen. Er mußte eine Fahrkarte von Berlin nachlösen, auch stellte man gegen ihn Strafantrag wegen Betruges. Zum Hauptverhandlungstermin konnte er nicht geladen werden, weil sein Aufenthalt unbekannt war. In Folge dessen wurde ein Steckbrief hinter ihm erlassen, in Kreuzburg ergriff man ihn und führte ihn in unser Gefängniß. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand die Hauptverhandlung statt. N. wurde freigesprochen, weil er beweisen konnte, daß er in Berlin eine Fahrkarte gelöst, diese auch noch hinter Thorn gehabt und sie nur später verloren habe. — Der Typhus greift immer mehr um sich. Die zweiklassige Schule zu Kinderhof hat geschlossen werden müssen. Die Polizei hat die Schließung von Brunnen angeordnet, da schlechtes Wasser die Ursache der Epidemie sein soll.

**Aus der Rominter Heide**, 20. August. Neben der sorgsamsten Pflege des Wildstandes hat der kommissarische Oberförster zu Szittkehmen, Freiherr Speck von Sternburg der Fischzucht, namentlich der Hebung der Forellenzucht, warmes Interesse gewidmet. Obgleich die Gewässer der Rominter Heide in früheren Jahren ziemlich reich an Forellen waren, so hat sich deren Zahl nach und nach, zum Theil auch infolge unberechtigten Fanges, ganz bedeutend verringert. Der genannte Herr gedenkt nun die Forellenzucht ganz systematisch zu betreiben und hat zu diesem Zwecke in der Nähe der Oberförsterei einen besonderen Forellenteich anlegen und darin drei Arten von Forellenbrut aussetzen lassen, so daß nunmehr dort hauptsächlich die Bachforelle, die Regenbogenforelle und die eigens aus dem Elsaß eingeführte Forelle (Salmo alsaticus) anzutreffen sind, welche sich vermehrt haben und vortrefflich gedeihen. Herr von Sternburg beabsichtigt zur weiteren Ausbreitung der Zucht auch noch an mehreren andern geeigneten Stellen der Rominter Heide

Forellenteiche anzulegen, damit diese Fische mit der Zeit sämmtliche Gewässer der Heide bevölkern können.

**Bromberg**, 21. August. Durch einen heftigen Knall wurden heute Vormittag die Bewohner eines Hauses der Danzigerstraße erschreckt. Es waren Feuerwerkskörper, die im hinteren Raume des im Hause befindlichen Geschäftslokals der Firma F. Kreski lagerten, explodirt. Durch die Explosion entstand ein Brand, den die schnell herbeigerufene Feuerwehr sehr bald löschte. Leider hat dabei ein Mädchen nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen. Wodurch die Explosion herbeigeführt wurde, ist bis jetzt nicht festgestellt.

**Posen**, 21. August. Herr Medizinalrath Dr. Osowicki hat sich aus Gesundheitsrücksichten entschlossen, sein Amt als unbesoldeter Stadtrath niederzulegen.

* **Pudewitz**, 21. August. Im Beisein des Landraths, des Ortsschulinspektors, des Schulvorstandes und einiger Lehrer fand gestern die Einweihung des nach dem Brande neu erbauten evangelischen Schulhauses in Golun statt. — Herr Lück aus Pinne wird sich hier als Baumeister niederlassen. Für eine Dampfschneidemühle, die zum 1. Dezember in Thätigkeit treten soll, hat er schon den Platz erworben.

B **Labischin**, 21. August. Gestern Abend fiel beim Wasserholen das 17jährige Dienstmädchen Pelagia Grabski vor der Mühle in die Netze und ertrank. Obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, blieben doch die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. — Von der Stadt ist für das Schlachthaus bereits ein Bauplatz von Herrn Lippmann für 3000 Mk. angekauft worden; nunmehr soll bald mit den Arbeiten begonnen werden.

ff **Märkisch-Posener Grenze**, 21. August. Ein Stadtoberhaupt, das seinesgleichen sucht, hatte bis vor Kurzem das Städtchen Brätz. Wie bereits mitgetheilt, ist der dortige Bürgermeister Gruschke wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet worden. Dieser Umstand förderte sein ganzes Sündenregister zu Tage. Gruschke hat der Hebamme W. 200 Mk., dem Seilermeister F. 300 Mk., dem Stadtkämmerer St. 600 Mk., dem Kaufmann B. 250 Mk. unter Vorspiegelung falscher Thatsachen abgelockt. In Schwiebus hat die Frau Bürgermeister dem Damenkonfektionsgeschäft von H. gegen 400 Mk. Waaren auf Kredit entnommen, desgleichen harren zwei Delikateßgeschäfte auf Bezahlung von 80 und 57 Mk. Bei Gelegenheit eines Turnfestes in Unruhstadt hat es der Herr Bürgermeister fertig gebracht, aus einem Glasschrank seines Gastgebers 45 Mk. und eine fast volle Kiste Zigarren zu stehlen, doch wagte es Niemand, ihn zu bezichtigen. Schließlich sei noch bemerkt, daß er infolge seines noblen Auftretens und seiner vertraulichen Mittheilung, daß er ein Vermögen von 45 000 Mk. habe, seine Wahl ermöglicht hat. Eine kostbare Einrichtung von 3 Zimmern ist nach seiner Verhaftung gepfändet worden.

---

### Militärisches.

Fullerton-Carnegie, Pr. Lt. vom Kür. Regt. Nr. 5, dessen Kommando bei der Botschaft in Konstantinopel um ein Jahr verlängert. Frhr. v. Brandenstein, Hauptmann à la suite des Inf. Regts. Nr. 42, und Direktionsassist. bei der Gewehrfabrik in Spandau, zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. v. Loeper, Sek. Lt. à la suite des 3. Garde-Regts. z. F. in das Gren. Regt. Nr. 2 einrangirt. Quade I., Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, Gerlach, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, zum Hauptm. und Komp. Chef, Holm, Sek. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Baron v. Stempel, Port. Fähnr. vom Gren. Regt. Nr. 1, in das Drag. Regt. Nr. 11 versetzt. Heyn, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 140, als Bats. Kommandeur in dieses Regt. einrangirt. Heistermann v. Ziehlberg, Sek. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, bef., v. Leuchsenring, Major aggreg. dem Inf Regt. Nr. 46, als Bats. Kommandeur in dieses Regt. einrangirt. Scholz, Sek. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 37, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. v. Beringe, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 14, zum Pr. Lt. befördert. Zimmermann, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 22, in das Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 versetzt. v. Buek, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 2, von seinem Kommando bei der Unteroff. Schule in Potsdam, Schiller, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4, von seinem Kommando bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, Deichler, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 129, von seinem Kommando bei der Unteroff. Vorschule in Weilburg, sämmtlich zum 1. Oktbr. d. J. entbunden.

---

### Verschiedenes.

— Durch die Explosion eines Geschosses ist der Kanonier Nagel vom 4. Feld-Artillerie-Regiment auf dem Schießplatze zu Jüterbog auf der Stelle getödtet worden. Nagel machte sich mit einem sogenannten Blindgänger, den er auf dem Schießplatze gefunden hatte, unnützerweise zu schaffen; das Geschoß explodirte, und Nagel wurde in Stücke zerrissen. Die Arme, Beine und der Unterkiefer wurden vom Rumpfe abgerissen, so daß der sofortige Tod eintrat.

— [Otto v. Bismarck als „deutscher Vetter".] „Vor sechsundfünfzig Jahren", so erzählt eine alte schwedische Dame in der schwedischen Zeitung „Göteborgpost", „als ich noch ein blutjunges Mädchen war, sollte ich eine Zeit lang in Rom verbringen. Von einer älteren Gesellschafterin und zwei Kammerjungfern begleitet, reiste ich ab; es war bestimmt, daß ich in Berlin einen kürzeren Aufenthalt nehmen sollte. Eine Schwester meines Vaters hatte einen Deutschen geheirathet, und der Sohn aus dieser Ehe, „der deutsche Vetter", wie wir ihn bei uns benannten, studirte damals in Berlin; ich hatte ihn nie gesehen. Mein Vater schickte ihm einige Tage vor meiner Abreise einen Brief, in welchem er ihn ersuchte, sich meiner freundlichst anzunehmen. Ich kam glücklich in Berlin an und wurde bei meiner Ankunft vom deutschen Vetter herzlichst empfangen; er war ein hochgewachsener Jüngling mit großem Schnurrbart und eigenthümlich blitzenden Augen. Drei Tage hindurch war er mein treuer Begleiter. Freilich konnte er kein Wort schwedisch sprechen, wohl aber ein elegantes Französisch. Nie habe ich einen so angenehmen Kavalier gehabt; ich war auf meinen deutschen Vetter ganz stolz. Gar zu schnell kam die Stunde, wo ich weiterreisen mußte. „Cousine!" sagte er, als ich eben wegfahren sollte, „ich habe Ihnen ein Wort zu sagen ... Sehen Sie, Cousine! ich möchte Ihnen nur mittheilen, daß ich — nicht Ihr Vetter bin. Mein Freund, Ihr „deutscher Vetter", der richtige, ist nämlich von den Vorbereitungen zu seinem Examen so stark in Anspruch genommen, daß er mich bat, an seiner Stelle den von Ihrem Herrn Vater ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen ... mein Name ist Otto von Bismarck." Ich sah ihn erstaunt an; der Wagen setzte sich in Bewegung und das Abenteuer war aus. Viele, viele Jahre vergingen. Der unbekannte Bismarck war Reichskanzler und Fürst geworden. Da kam ich, eine alte, seit nahezu vierzig Jahren verheirathete Frau 1880 wieder einmal nach Berlin. Ich schrieb einige Worte auf meine Karte und schickte diese an den Fürsten. Eine Stunde später erhielt ich seine Einladung, begab mich ins Reichskanzlerpalais und bald waren wir im lebhaftesten Gespräch. Bismarck war bei bester Laune. „Ihnen habe ich es zu danken", sagte Bismarck u. A., „daß ich dazu gekommen bin, die Berliner Museen zu besuchen, seitdem ist es mir nicht wieder gelungen".

— Der Gerichtsassessor Walther Augustin, der sich, wie schon mitgetheilt, in Frankfurt a. M. am Tage seiner Hochzeit, kurz nach erfolgter Trauung erschossen hat, hatte sich gegen 2 Uhr Nachmittag von der Festtafel von seiner jungen Frau mit den Worten verabschiedet, er werde sich jetzt „französisch empfehlen", um die Fahrkarten zur Hochzeitsreise zu lösen. Er entfernte sich denn auch. Kurz nach 2 Uhr erschien in einem Hotel ein Herr, der um ein Zimmer bat. Er wurde bedeutet, daß ein solches nur im vierten Stock frei sei. Nach der Besichtigung erklärte der Herr, das Zimmer passe ihm, man möge ihm eine Erfrischung hinaufbesorgen, er habe erst noch einen Gang zu thun. Kurze Zeit darauf kam er wieder und begab sich in sein Zimmer. Nach etwa einer Viertelstunde fielen zwei Schüsse in dem Zimmer; als man mit der Polizei eindrang, fand man den Fremden mit zwei Kugeln in der Brust entseelt auf dem Bette. Er hatte sich bei dem kurzen Ausgang zwei Armeerevolver und zwei Packete mit scharfen Patronen gekauft. Die Revolver waren an einen Stuhl festgebunden und die Läufe so gerichtet, daß beim Abdrücken die Kugeln in jedem Falle die Brust des auf dem Bett liegenden Mannes treffen mußten. Zwei Briefe trug er bei sich, von denen, wie sich später herausstellte, der eine an den Bruder in Berlin, der andere an den Schwager des Entseelten in Frankfurt a. M. gerichtet war. Ueber den Inhalt wird vorerst Schweigen beobachtet. Im Hochzeitshause war man inzwischen über das lange Ausbleiben des Mannes unruhig geworden und machte, da man einen Unglücksfall vermuthete, der Polizei Anzeige. Hierdurch war man erst im Stande, die Identität der Leiche des bis dahin Unbekannten festzustellen.

— Gerhard Rolfs, der berühmte Afrikareisende, ist auch einmal eine Zeit lang Leibarzt beim Sultan von Marokko gewesen. Eines Tages, so erzählt R., wurde ich zum Sultan, der erkrankt sei, gerufen. Als ich ihn untersuchte, fand ich bald heraus, daß er seinen Magen überladen und vielleicht etwas Fieber hatte. Ich verordnete ihm dagegen Bittersalz. Der Sultan ließ das Bittersalz bringen und befahl mir, die Hälfte davon selbst zu nehmen, was ich auch natürlich thun mußte. Dann entließ er mich. Bei dem Behandeln marokkanischer vornehmer Fürsten ist es das Unangenehmste, daß sie immer verlangen, man solle die Hälfte der verordneten Medizin selbst einnehmen. Ich, der es gar nicht nöthig hatte, spürte noch den ganzen Tag die Wirkung dieses Mittels.

— [Auch ein Bombenattentat.] Am Buffet eines großen Cafés der Avenue de l' Opéra in Paris saß kürzlich die hübsche Kassirerin, vertieft in die Lektüre des spannenden Romans, als ein älterer elegant gekleideter Herr eintrat, direkt auf die Kasse losging und der Dame ein kleines Packet zur Aufbewahrung übergab. Kaum hatte der Gast den Rücken gekehrt, als die Kassirerin das Packet bei Seite stellen wollte und dabei auf sein ziemlich schweres Gewicht aufmerksam wurde. Was die Dame noch mehr stutzig machte, das war der sonderbare Geruch, den das Packet verbreitete. Sie rümpfte die Nase, winkte geheimnißvoll einem Kellner, dieser flüsterte dem Oberkellner etwas in's Ohr und wenige Minuten später erschienen zwei Wächter des Gesetzes, um das verdächtige Packet von Außen zu betrachten und zu betasten. Diese Untersuchung mußte offenbar ihre Befürchtungen bestätigen, denn sie telephonirten sofort an die Polizeipräfektur, von wo aus der Befehl eintraf, das Packet vorsichtig mitten in der Nacht nach dem Tuileriengarten zu schaffen, wo es ein Angestellter des städtischen Laboratoriums nach allen Regeln der Kunst öffnen würde. Um 2 Uhr Morgens geschah dies denn auch; Polizisten hielten in respektvoller Entfernung die Windlichter; der Chemiker ging beherzt auf das Packet los, zerschnitt den Bindfaden und löste die erste Papierhülle, die in auffälliger Weise nach Chloroform oder irgend einem anderen Apothekenprodukte roch. Noch behutsamer wurde die zweite Hülle entfernt und nun lag vor aller Augen eines jener Instrumente, welche die moderne Erfindung an Stelle der — ehrwürdigen Klystirspritzen gesetzt hat. Die vermeintliche Bombe war eine funkelnagelneue Klystirpumpe, die geradezu verlockend] zu ihrer Benutzung einlud. Still, wie sie gekommen, kehrte die Untersuchungskommission aus dem Tuileriengarten heim, wobei der Wirth des Cafés der Avenue de l'Opéra muthig genug war, die „Bombe" nach seinem Lokale zurückzuschaffen. Tags darauf erschien der Gast, der das Packet hinterlegt hatte, um es abzuholen und wußte sich das versteckte Lachen nicht zu erklären, mit dem er bei seinem Eintritt in das Lokal von den Stammgästen empfangen worden war. Dr. R., ein angesehener Arzt des benachbarten Stadtviertels, erfuhr erst aus den Zeitungen, unter welch' schwerem Verdachte er einen Augenblick gestanden hatte.

---

Das böse Gewissen des Verschwenders äußert sich darin daß er in kleinen Dingen geizt.

---

## Konvertierungs-Bekanntmachung.

[6061] Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 14. Juli 1895 (Reichs-Anzeiger No. 184 vom 5. August 1895) kündigen wir die **sämmtlichen**, zur Zeit noch im Umlauf befindlichen und nicht schon früher zum Zweck der planmäßigen Tilgung gekündigten, auf Inhaber lautenden **vierprozentigen Stadt-Anleihescheine der Stadt Danzig vom Jahre 1882 im Gesammtbetrage von Mk. 2135200** behufs Rückzahlung zum Nennwerth **zum 1. Dezember 1895**, mit welchem Termin die Verzinsung der Stücke zu 4% aufhört.

Gleichzeitig bieten wir den Inhabern der Stücke deren **Konvertierung auf 3½ Prozent** Jahreszinsen vom 1. Oktober 1895 ab unter folgenden Bedingungen **bis zum 30. September 1895** einschließlich an.

Bis zum 30. September 1895 sind die Stücke mit laufenden Zinsscheinen und Anweisungen zur Abstempelung auf 3½% Zinsen uns bei einer der von uns bestimmten beiden Zahlstellen:

**der Danziger Privat-Aktien-Bank in Danzig, dem Bankhause Meyer & Gelhorn in Danzig**

einzureichen. Die Inhaber der Stücke erhalten dieselben nach erfolgter Abstempelung mit den neuen 3½prozentigen Zinsscheinen, deren erster am 1. April 1896 fällig ist, zurück.

Der am 1. Oktober 1895 fällige 4prozentige Zinsschein wird auf Wunsch schon jetzt bei Einlieferung der Stücke zur Abstempelung eingelöst.

Die bis zum 30. September 1895 nicht konvertierten Stücke werden **vom 1. Dezember 1895 ab bei den obengenannten Zahlstellen** zum Nennwerth eingelöst, und es werden dabei auf den am 1. April 1896 fälligen Zinsschein die Zinsen zu 4% für zwei Monate vergütet, während die übrigen 4prozentigen Zinsscheine nebst Anweisung zurückzureichen sind. Der Betrag der etwa fehlenden Zinsscheine wird vom Kapital abgezogen.

**Danzig**, den 15. August 1895.

**Der Magistrat.**
Baumbach. Ehlers.

---

## Größ. Posten Braugerste

werden direkt von Produzenten zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. 5271 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

## 300 Getreidesäcke

sucht leihweise auf ca. 2 Monate [6049] Abramowski, Szczepanken bei Lessen Wpr. Bedingungen erbeten.

---




Hühnerhund, weiß mit braun, im zweiten Felde, zu verkaufen Gr. Brunau b. Rosenberg Wpr. [6048] Bieber, Förster.

---

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.




### Rentier

einer kl. Stadt, vermög., sucht kl. Beschäftig., ausgeschloss. Waaren-Verkäufe u. Artikel, wo Reis. damit verbund. sind. Off. erb. u. Nr. 6128 d. d. Exp. d. Ges.

---

[6172] Ein energischer, federgewandter

### junger Mann

sucht bei besch. Anspr. Stell., gl. in w. Branche. Offerten u. Nr. 6172 an die Expedition des Gesell. erbeten.

---

### Ein Materialist

20 J., ev., s. z. 1. Oktober o. fr. Stell. m. bescheid. Anspr. als Expedient. ff. u. gew. Umgangsformen bes. Gefl. Off. u. Nr. 200 T. T. postl. Schneidemühl.

---

Ein **jung. Mann**, in d. Kommunal-Verwalt. incl. Amtsanwaltsch. vollständ. ausgebild., sucht bei sonstig. juristischen Kenntn. mögl. sofort Stell. als Stadt- oder Magistrats-Sekretair bei bescheidenen Ansprüchen. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4841 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[5910] **Ein Materialist**
18 Jahre alt, noch in Stell., sucht, um sich zu veränd., anderw. Stell. Off. u. **O. M. 100** postl. Sorquitten.

---

**Ein Materialist** 20 Jahre alt, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, zum 15. September od. 1. Oktober dauernde Stellg. Gefl. Off. A. R. 200 postl. Ponschau Wpr. [5909]

---

Empfehle hiermit meinen Fachgenossen

### meinen 1. Inspektor

einen sehr tüchtigen, erfahr. Beamten, welcher mein Gut mit gutem Erfolge bewirthschaftet hat. Seine Intelligenz, Lust und Liebe zu seinem Beruf, seine Ausdauer, Sparsamkeit, Treue u. Ehrlichkeit haben mich stets mit vollster Anerkennung erfüllt. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 6117 d. d. Exped. d. Ges. erb.

---

[6129] Ein tücht. **Wirthschafter**
s., gest. a. g. Z., unt. besch. Ansp. als 2. Beamt. od. auf kl. Gut dir. u. Prinzip. Stell. M. d. dopp. Buchf. u. Standesamtsgesch. v., noch Soldat. Gefl. Off. m. Ang. d. Geh. u. O. S. 598 postlag. Langfuhr erb. Ant. 1. Okt. o. 1. Nov.

---

[6138] Gebild. Landwirth aus g. Fam., 5 Jah. b. Fach, sucht zu sof. Stell. als

### Volontair-Inspektor

geg. gering. Gehalt. Offert. unt. L. S. postl. Neustubbern Ostpr.

---

[6120] Ein **älterer, praktisch erfahr.**

### Landwirth

sehr gute Zeugnisse, letzte Stellung 20 Jahre, in **Gutsvorsteher-Geschäften bewandert**, sucht von sofort eine **Vertrauensstellung** oder Vertretung. Adr. u. R. M. 100 Inserat.-Ann. des Geselligen Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5. [6130]

---

[6044] Für einen routinirten

### Rechnungsführer

suche ich **Stellung**. Antritt sofort oder 1. Oktober. Gehalt ca. 750 Mk.
Böhrer, Danzig.

---

[6093] **Beamter**

26 Jahre alt, evang., sucht die Bekanntschaft einer häusl. j. verm. Dame beh. spät. Verheirathung zu machen. Junge Wittwen nicht ausgeschl. Nur ernstg. Off. mit Phot. u. genauer Ang. bis zum 27. Aug. u. W. 54 postl. Danzig erbet.

---

**Vertretung** bei einem Gutsbesitzer od. Inspektor von sofort oder später gesucht v. einem erfahrenen Landwirth, der bereits größere Güter administrirt hat. Off. briefl. u. Nr. 6008 an die Exped. des Gesell. erbeten.

---

Ein in seinem Fach erfahrener
**verh. Müller**
30 J. alt, sucht v. sofort od. spät. eine nur dauernde Stelle. Gute Zeugn. u. Empf. steh. z. Seite. Off. unt. 5733 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

---

**Ein verh. Meier**, mit Käsebereit., Satten u. Dampfn. vertr., dessen Frau m. feinster Butter u. franz. Weichkäse bewand., sucht v. 1. Okt. ab Stell. evtl. die Milch e. größeren Gutes zu übernehmen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4300 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

### Für Brauereien.

[6125] Ein durchaus empfehlensw. j. **Brauer** mit 8jäh. Praxis, geb. Ostpr., gegenw. Schüler der Münch. Brauerakademie, sucht Stell. als Braumeist. o. Oberbursche. Gefl. Offert. erb. an die Direktion d. Münchener Brauerakademie.

---

[5554] Suche für einen tücht. mit gut. Zeugnissen versehenen **Oberschweizer** Stelle vom 1. Oktob. zu 100—200 Stck. Rindvieh; habe noch einzel. **Schweizer** z. 1. Septbr. zu 20—25 St. zu vergeb. Oberschweizer Wegmann, Dt. Bukow bei Stolp Pom.

---

[6170] Ein energischer, strebsamer
**Obermüller**
41 J. alt, verh., 2 Kinder, mit sämmtl. Mahlverfahren sowie mit d. Maschinen der Neuzeit a. d. Beste vertraut, sucht, gest. auf gute Ref. u. Zeugn., dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an Obermüller H. Hebbe, Cüstrin II Nr. 34 erbeten.

---

[6168] **Müller**, 31 J. alt, ledig, sucht Stellg. zum 1. September. Gute Zeugnisse, mit Stein- u. Walzen-Müllerei vertraut u. tüchtig. Steinschärfer. Off. unt. **P. 10** postlag. Starolenki b. Posen.

---

[6127] **E. Gärtn.**, 23 J. a., g. Schütze, d. d. Forstkult., Blumenkunst u. Gemüseb. g. verst., s. z. 15. Sept. o. 1. Okt. d. St. a. Jäg. u. Gärtn. Zeugn. b. Ant. d. St. Kunstg. Otto Triebwasser, Posen, v. d. B. Thor Nr. 5, (Schillers Gärtnerei).

---

[6136] Suche für einen durchaus
**tüchtigen Schweizer** (Berner)
zum 1. September cr. eine Frei- oder Unterschweizerstelle.
F. Ruegg, Oberschweizer, Karbowo b. Strasburg Wpr.

---

[5738] **Oberschweizer**, verh. u. led., d. t. Leute, d. d. b. Zeug. z. S. st. u. Kaut. z. st. verm. i. jed. Höhe, s. Stell. zu kl. u. gr. Viehst. p. 1. Oktbr. Gl. s. 4 led. **Schweizer** (geb. Schw.) sogl. a. Freist. b. h. Lohn u. viele **Unterschweizer**.
Meyer's Schw.-B., Schönwäldchen, bei Gilgenburg Ostpr.

---

Suche 1. Oktober Stellung als
**Forstgehilfe**
Revier- oder Leibjäger. In all. S. der Forst- u. Jagdgeschäften erf. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5811 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

### Diener

sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 1. Oktbr. od. a. spät. dauernde Stell., wo gestatt. ist, sich zu verheiraten. Off. u. Nr. 5596 an die Exped. d. Ges. erbeten.

---

### Suche mit e. Anzahl Arbeiter

Stellung bei einer Zuckerfabrik. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5904 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

### Lehrstelle-Gesuch.

Für meinen Sohn, Ober-Tertianer, 15 Jahre alt, suche ich in einem besseren Kolonial-, Delikatessen- u. Wild-Geschäft Stellung. [5747]
J. Woythaler, Allenstein Opr.

---

### Lehrling.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Obersekundaner, in einem größeren Kolonialwaaren-Engros & Detail- od. Delikateß-Geschäft eine Lehrstelle. Meld. werden brieflich unter Nr. 6018 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

---

[6095] **Die Wirthschafts-Inspektor-Stelle in Prussy ist besetzt.**

---

[5694] Für das Winterhalbjahr 1895/96 wird ein erfahrener

### Hauslehrer

gesucht, der befähigt ist, einen Knaben für Obertertia und einen für Quinta vorzubereiten. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an
H. Wartze, Ollenrode
bei Königl. Rehwalde Westpr.

---

Suche zum 1. Oktober einen

### Hauslehrer

für meine Kinder, einem Mädchen von 10 Jahren u. 2 Knaben von 8 Jahren. Meldungen mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen werden brieflich unter Nr. 5464 durch die Exped. des Gesell. erb.

---

[5660] Suche für mein Destillations- und Materialwaaren-Detail-Geschäft einen flotten

### Expedienten

(Christ), beider Landessprachen mächtig. Marken verbeten.
R. Lehmann, Strelno.

---

[6078] Einen tüchtigen, soliden

### Expedienten

suche für mein Kolonial- und Eisengeschäft zum 15. September oder 1. Oktober. Poln. Sprache Bedingung.
Carl Moeschke, Neidenburg.

---

Ein gewandter, tüchtiger

## Materialist

**der polnischen Sprache mächtig, wird für ein bedeutendes Waaren-Engros-Geschäft in der Provinz zum Antritt per 1. Oktober cr. gesucht.** Meldungen sind unter Nr. 6107 an die Expedition des Geselligen einzureichen.

---

### Als Lagerist

findet ein mit der Kolonialwaarenbranche und polnischen Sprache genau vertrauter, gut empfohlener Kommis am 1. oder 15. Oktober cr. bei mir dauernde Stellung. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften ohne Retourmarke erbeten.
Max Barczinski, Allenstein.

---

[5716] Für mein **Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft in Bischofsburg** suche per 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen, christlichen

### Verkäufer und Dekorateur.

Polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Photographie u. Zeugnißabschriften beizufügen.
Richard Dobrzinski, Hohenstein, Ostpr.

---

[6162] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche einen wirklich tüchtigen

### Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert. nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erwünscht. S. Loeffler, Graudenz.

---

[6109] Suche zum 1. September cr. für mein Material-, Schank- u. Destillations-Geschäft einen

### tüchtigen Verkäufer

der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet
A. Neumann, Neuwedell.

[5657] Für mein Manufaktur- und Tuch-Geschäft suche ich per 1. September

**einen tüchtig. Verkäufer sowie Lehrling**

der polnischen Sprache mächtig. Verkäufer auch der doppelten Buchführung mächtig. M. Leyser, Znin.

---

[5923] Einen jüngeren, tüchtigen und

**freundlichen Verkäufer**

welcher mit der Destillation vertraut, polnisch spricht und solide ist, suche per 1. September cr. für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft.
C. v. Preetzmann, Culmsee.

---

[6083] **Per 1. September** suchen wir für unsere **Manufaktur-, Mode-waaren- und Damen-Konfektions-Abtheilung** mehrere gewandte, selbstständige

**tüchtige Verkäufer**

Nur wirklich tüchtige Herren, die schon längere Zeit in lebhaften Geschäften thätig gewesen sind, wollen Offert. mit Photographie, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen einsenden.
**J. Cohn & Co., Kassel.**

---

[6071] Für mein Tuch-, Manufaktur waaren- und Konfektionsgeschäft suche ich zum 1. resp. 15. Septbr. cr. einen

**tüchtigen Verkäufer**

der polnischen Sprache vollst. mächtig. Den Offert. bitte Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Segall, Osche Westpr.

---

[6029] Per 1. September cr. findet ein

**tüchtiger Verkäufer**

in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
A. Ascher, Culmsee Westpr.

---

[5892] Für in einer größ. Provinzialstadt neu zu gründendes Modewaaren- und Konfektions-Geschäft werden per 1. Oktober tüchtige, repräsentable

**Verkäufer**

welche firm im Dekoriren sind, bei gutem Salair gesucht. Offerten mit Photographie und Angabe bisheriger Thätigkeit nebst Gehaltsansprüchen unter **B. S.** an **Rud. Mosse, Berlin C., Königsstr. 56/57.**

---

[5900] Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche per sofort oder später

**2 tücht. Verkäufer**

welche der polnischen Sprache mächtig sind. Station im Hause.
**J. Lippmann, Bromberg.**

---

[4609] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- und Damen-konfektions-Geschäft, suche per 15. September resp. 1. Oktober einen

**tüchtigen Verkäufer**

derselbe muß der polnischen Sprache mächtig, sowie im dekoriren größerer Schaufenster bewandert sein.
Offerten sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
W. Fürstenberg, Neustadt Wpr.

---

[5843] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder 1. September einen

**tüchtigen Verkäufer**

polnische Sprache erwünscht.
M. Suchowolski, Thorn.

---

[5679] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen

**jungen Mann.**

A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

---

[6105] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen

**jungen Mann**

der sicherer Verkäufer u. der polnischen Sprache vollst. mächtig ist.
Der Bewerbung sind Zeugnißabschr. u. Photographie beizufügen.
And. Bromber, Lobsens.

---

Ein wirklich tüchtiger, **durchaus zuverlässiger**

**junger Mann (Christ)**

für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 15. September gesucht.
Meld. werden briefl. m. Aufschrift Nr. 6052 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

---

[6122] Für meine Destillation u. Gastwirthschaft suche p. 1. Oktober

**einen jungen Mann und einen Lehrling.**

Robert Winkler, Bromberg, Elisabethmarkt.

---

[5680] Für mein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft suche in einen

**jungen Mann**

zum sofortigen Eintritt und einen

**jungen Mann**

zum 1. Oktober a. c.
Briefmarken bitte den Offerten nicht beizufügen.
Reinhold Wiebe, Marienburg Wpr.

---

[6043] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. September einen tüchtigen

**jungen Mann**

der polnischen Sprache mächtig. Offert. sind Gehaltsansprüche beizufügen.
H. J. Meyer's Ww., Neuenburg Wpr.

---

[6030] Für mein Eisen-, Drogen- und Farben-Geschäft suche ich per 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen

**jungen Mann**

als Verkäufer. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsanspr. bei fr. Station sind Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.
Emil Kritter, Schulitz.

---

**Ein junger Mann**

**tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig,** findet in meinem Herren-Konfektion-, Schuh- und Stiefel-Geschäft vom 1. September Stellung.
M. Salinger, Marienburg Wpr.

---

[6057] Für mein Destillations-Geschäft suche einen soliden, tüchtigen

**jungen Mann**

als Verkäufer. Eintritt gleich, eventl. auch später. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
Emil Noll, Marienwerder.

---

[5927] Für eine Dampfschneidemühle und Holzh. in Westpr., wird zum 1. Oktober cr. ein unverh. tüchtiger

**junger Mann**

gesucht. Derselbe muß der dopp. Buchführung, Jahresabschluß, sowie des Vermessens und Verladens der Hölzer vollständig mächtig u. auch im Baufache etwas bewandert sein. Off. mit Zeug.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 5927 an die Exped. des Geselligen erbeten. Retourmarke verbeten.

---

[5950] Ich suche für mein Eisen-, Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen, branchekundigen

**Kommis.**

Offerten sind mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen zu versehen.
Lachmann Neumann, Schlochau.

---

[6111] **Ein Kommis**

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, gleich welcher Konfession, findet per 15. September cr. angenehme Stellung.
Marcus Hirschfeld, Löbau Wpr., Tuch- u. Manufakturw.-Handlung.

---

**Einen jüngeren Kommis**

(evangel.) für meine Eisen-, Kurz-, Porzellan- und Glashandlung suche per 1. Oktober. [6056]
Gottfried Rink, Berent Wpr.

---

[6050] Für meine Destillation und Kolonialwaaren-Handlung suche per sofort oder 1. September cr.

**1 Kommis und 1 Lehrling**

mit guter Handschrift.
Louis Pottlitzer, Freystadt Wpr.

---

[5786] Für mein Kolonialwaarengeschäft **suche einen jüngeren**

**Kommis.**

**Hermann Riese, Danzig,**
Kohlenmarkt 28.

---

[5313] Zum 1. Oktober ev. auch früher suche einen tüchtigen gut empfohlenen

**jüngeren Kommis und einen Lehrling**

kathol. Meldungen sind Gehaltsanspr. und Aufgabe von Referenzen beizufügen. Retourmarke verbeten.
E. Glatzel, Kolonialwaaren, Destillation u. Bierverlag, Nakel (Netze).

---

**Ein Kommis**

flotter Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, findet per 15. September cr. in meinem Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft Engagement.
Culmsee, im August 1895.
[5513] J. Jacobsohn.

---

**Einen Kommis**

Materialist, polnisch sprechend und mit Eisenwaaren vertraut, solide u. fleißig, sucht per sofort resp. später
[5844] J. Weidmann, Christburg.

---

[5884] Ein **Kommis** u. ein **Lehrling,** der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft per 15. Septbr. resp. 1. Oktober Stellung.
J. Laske, Schöneck.

---

[5701] Ich suche vom 15. September resp. 1. Oktober einen

**jüngeren Gehilfen**

für m. Destillations-, Wein-, Zigarren- und Schankgeschäft, der beider Landessprachen mächtig ist und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen. Marke verbeten. Vorstellung erwünscht.
Adalbert Friedrich, Vorschloß Stuhm.

---

Ein jüngerer, solider, zuverlässiger

**Gehilfe**

der Delikateß- und Kolonialwaaren-Branche, sowie

**ein Lehrling**

finden von sof. od. 1. Oktober Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften befördert sub **R. B. 80** die Expedition des „Tageblatts" in Allenstein. [6039]

---

[5748] Zum 1. Oktober cr. ist in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft die

**1. und 2. Gehilfenstelle**

vakant, polnische Sprache erforderlich.
Th. Struck, Pr. Stargard.

---

[5782] Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche p. 1. Oktober einen

**jüngeren Gehilfen**

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
Fritz Prill, Culmsee.

---

[6028] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober evtl. schon 15. September cr. einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen, soliden

**Gehilfen**

(Christ). Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften sind beizufügen.
Robert Friedrich, Dt. Eylau.
Marken verbeten.

---

[5893] Ich suche zum Eintritt am 1. Oktober einen durchaus gewandten,

**tüchtigen Kommis**

mit schöner Handschrift, beider Landessprachen mächtig.
Wilhelm Krueger, Gnesen, Kolonialwaaren und Delikatessen.

---

[5479] Ich suche zum 1. Oktbr. d. Js. einen anständigen in seinem Fache erfahrenen und gut empfohlenen

**Brenner**

der auch im Stande ist, während der Zeit, in welcher nicht gebrannt wird die Aufsicht bei landwirthschaftlichen Arbeiten richtig auszuüben. Jahres-Gehalt 600 Mk. bei freier Station. Zeugnißabschriften die **nicht** zurückgeschickt werden, erbeten.
F. Kaeswurm, Puspern bei Trakehnen.

---

[5911] Suche p. gleich einen tüchtigen

**Brennerei-Gehilfen.**

A. Borse, Brennerei-Verwalter, Wertheim b. Kölln Wpr.

---

[6098] Ein tüchtiger

**Buchbindergehilfe**

kann sofort eintreten bei
Gustav Wenzel in Znin.

---

**Konditorgehilfe**

selbstständ. Arbeiter, dauernde Stell., welcher mit Bestellungen gut Bescheid weiß, auch Pfefferkuchen zu backen versteht, wird p. 1. Septbr. d. J. verlangt. Bewerber wollen sich direkt an mich wenden, wo dieselben konditionirt haben und was für Gehaltsansprüche gemacht werden. Robert Schmidt, Kondit.,
[6063] Deutsch Krone.

---

**Tüchtiger Friseurgehilfe**

findet dauernde Stellung. [6123]
A. Gaedtke, Bromberg Poststr. 1.

---

[6101] Gesucht sof. oder 1. Septbr. e.

**jung. kräftiger Gehilfe**

d. sich jeder vorkomm. Arb. unterzieht.
E. Gorris, Molkereipächter, Blumenau Ostpr., Post- u. Bahnstat.

---

[5445] **Malergehilfen**

sucht Wegener, Garnsee.

---

**3 Malergehilfen**

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt [6082]
R. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

---

[6054] Zwei tüchtige

**Schneidergesellen**

(Rockarbeiter) finden dauernde Beschäftigung bei
Ferd. Werner, Konitz.

---

[6068] Suchen für unsere Bäckerei einen tüchtigen, soliden, mit allen Zweigen der Bäckerei vertrauten, evang.

**Bäckergesellen.**

Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Gebr. Römer, Wernersdorf Wpr.
Briefmarke verbeten.

---

[6152] Einige tüchtige **Steinsetzer** können noch eintret. bei Th. Dingler.

---

**4—5 Steinsetzer**

erhalten **sofort Arbeit** bei **Johann Zerback, Steinsetzmstr., Soran i. L., Kunzendorferstr. 3.**

---

**Zwei tüchtige Kastenmacher**

können sofort eintreten bei hohem Lohn und dauernder Arbeit bei [5677]
W. Gabriel, Stellmachermeister in Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

---

**1 unverh. Stellmacher**

der schreiben und lesen kann zum 1. Oktober gesucht.

**1 Kuhhirt**

**verheir. Knechte**

mit **Scharwerker,** besonders **Pferdeknechte** zu Martini gesucht.
[5486] Gawlowitz bei Rehden.

---

**Einen Stellmachergesellen**

auf dauernde Beschäftigung sucht zum sofortigen Antritt [4791]
Wunder, Stellmachermeister, Schönfeld, Bez. Königsberg.

---

**2 Schlossergesellen**

finden dauernde Beschäftigung auch für den Winter bei [6096]
R. Giese, Schlossermstr., Schönlanke.

---

[6104] Mehrere tüchtige

**Maschinenschlosser, Dreher und Former**

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Petzold & Company, Engineers, Limited, Inowrazlaw.

---

**Zwei Klempnergesellen**

finden lohnende Beschäftigung bei
F. Maciejewski, Klempnermeister, Schönsee Westpr. [5614]

---

[5492] Dom. Rabenhorst per Rehden Wpr. sucht zum 11. November cr. einen kath., nücht., tüchtigen

**Maschinisten**

der auch **Schmiedearbeiten** übernehmen muß.

---

[4195 B] Ein verheirath. tüchtiger

**Gutsschmied**

mit Führung der Dampfmaschine vertraut, findet bei hohem Lohn u. Deputat vom 11. November d. J. Stellung bei
E. Honigmann, Griebenau bei Unislaw.

---

[6041] Suche von sogleich

**einen Gesellen.**

Schmiedemeister Kummer, Augustinken bei Plusnitz Wpr.

---

**E. Baumann, Culmsee**
Inseraten-Annahme
Agentur- u. Hypothekengeschäft.

[5795] Suche einen tüchtigen

**Kupferschmied**

für Brennereiarbeiten.
A. Raschke, Culmsee.

---

**Ein tücht. Schmiedegeselle und ein Lehrling**

zum sofortigen Antritt gesucht [5833]
Naunin, Schmiedemeister, Mewe.

---

Ein tüchtiger

**Schmied, Schirrmeister**

wird von einer Maschinenfabrik für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Offerten briefl. u. Nr. 5856 **an die** Exped. des Gesell. erbeten.

---

[4569] Ein tüchtiger, evangl. verheiratheter

**Schmied**

der einen Burschen zu halten hat und ein tüchtiger, evangl. verheiratheter

**Stellmacher**

mit Scharwerker finden zu Martini Stellung in
Dom. Neudorf p. Dt. Eylau Wp.

---

[5869] In Kl. Rosainen findet noch

**ein Schmied**

vom 11. November Stellung.

**Die Kutscher- und Stellmacher-Stelle**

ist besetzt.

---

[5858] **Einen Schmied**

mit eigen. Handwerkszeug, der auch Hofmannspflicht. thut, sucht zu Martini cr.
Dom. Mittenwalde p. Ostaszewo.

---

**1 Sattlergeselle sowie 2 Lehrlinge**

finden Stellung bei [5864]
C. Lemke, Goral b. Konojad Wpr.

---

**Ein tüchtiger**

**Mühlenwerkführer**

zur Kundenmüllerei der auch Holzarbeit versteht, wird sofort mit guten Zeugnissen versehen gesucht. Off. w. u. Nr. 3703 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

[5989] Zwei tüchtige, poln. sprechende

**Müllergesellen**

für Kundenmüllerei von sofort gesucht.
Loepke, Mühle Soldau.

---

[5727] **Schachtmeister**

mit **20 Draingräbern** sucht Kulturtechniker Michaelis, Briesen Wpr.

---

[6151] Ordentlichen, nüchternen

**Hausmann**

der fahren kahren kann, sucht p. 1. Sept.
Weber, Feste Courbière.

---

**Laufbursche**

gesucht Hotel „Deutsches Haus". [6022]

---

[5961] Ein gesitteter, anständiger

**Laufbursche**

sofort gesucht. Jacob Liebert.

---

**Junger Landwirth**

evang., geb., energisch, mit Lust u. Liebe zum Fach, z. 1. Okt. cr., auch früher gesucht. Näheres brieflich. Zeugnißabschriften u. Lebenslauf erbeten.
[5866] Dom. Supponin b. Klahrheim.

---

[6047] Dom. Zaskocz b. Hohenkirch Westpr. sucht zum 1. Oktober d. Js.

**einen Hofverwalter.**

Gehalt nach Uebereinkunft. Abschrift der Zeugnisse direkt einzusenden.
Richter, Zaskocz bei Hohenkirch Westpr.

---

**Ein verheir. Inspektor**

poln. sprech., u. mit der Kartoffelstärkefabrikation gründlich vertraut, wird per Neujahr für ein Gut gesucht.
A. Werner, landw. Geschäft,
[5396] Breslau, Moritzstr. 33.

---

[5581] Zum 1. Oktober suche einen unverheiratheten, zuverlässigen,

**ersten Inspektor**

und erbitte Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüche.
Flemming, Kl. Malsau bei Nukoschin Wpr.

---

**Ein gebild. j. Mann**

mit Vorkenntnissen in der Hofwirthschaft wird auf großem Gut mit vielen Branchen bei freier Station sof. gesucht. Off. m. Lebenslauf u. 6108 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[6016] Ein in jeder Beziehung zuverlässiger

**Kämmerer**

dessen Frau das Melken zu beaufsichtigen und die Federviehzucht zu besorgen hat, von der unterzeichneten Anstalt zum 1. Oktober d. Js. gesucht.
Das Stelleneinkommen beträgt pro Jahr baar 300 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 500 Mk.
24 Altscheffel Roggen,
5 " Erbsen,
6 " Hafer,
4 " Gerste,
1 Morgen Kartoffelacker,
Gemüse im Werthe von 10 Mk.,
2 Ltr. Voll- und 2 Ltr. Magermilch täglich, freie Wohnung, Beheizung, Beleuchtung.
Bewerber müssen sich mit Original-Zeugnissen persönlich vorstellen.
**Provinzial-Irren-Anstalt Kortau bei Allenstein.**
Der Direktor.

---

Gesucht

**Ober- und Unterschweizer.**

[5809] 3 verheirath. Oberschweizer, 1. Oktbr., 1. Novbr., 12 Unterschweizer sofort, 3 Unterschweizer 1. Septbr. Meldungen zur Weiterbefördg. übernimmt Weber, Dom. Sängerau b. Thorn Wp.

---

[6126] Suche für sofort od. 1. Septbr. einen ordentl. **Unterschweizer.** Lohn 30 Mk. Oberschw. Dom. Mirotken, b. Czerwinsk.

---

[6134] **Für Unterschweizer!**
Suche für sofort einen tüchtigen **Unterschweizer** ab. gebürt. a. d. Schweiz. Lohn 38—40 Mk. pr. M. Off. an Ed. Holzer, Oberschweizer, Gut Spangau b. Dirschau.

---

[6131] **Tüchtiger Unterbrenner od. Lehrling** beid. Landesspr. mächt., find. per sofort Aufnahme.
Persönl. Vorstellung **bei** H. Lody, Gnesen, Cierviegastr. 7.

---

**Stallschweizer-Gesuch.**

[5725] Suche per sofort einen tüchtigen

**Melker und Viehpfleger**

auf eine Freistelle.
S. Bieri, Molkerei Stuhm.

---

[5691] Ein nüchterner u. zuverlässiger

**Kutscher**

der alle landwirthschaftlichen Arbeiten mitmachen muß, kann sich zu Martini d. J. bei mir melden. Hoher Lohn und Deputat wird bewilligt. Gewesener Kavallerist wird bevorzugt.
Posilge, den 18. August 1895.
C. Brose.

---

[6055] In Gr. Bölkau, Kr. Danziger Höhe, werden

**verheirathete Knechte mit Scharwerker**

gesucht.

---

[5929] Ein durchaus zuverlässiger

**evangel. Kutscher**

welcher mit Pferde- und Wagenpflege gut vertraut ist, auch im Stande ist, im Hause zu serviren, wird gesucht.
Dom. Grubno bei Culm.

---

[5756] Für mein **Getreide-Geschäft suche** unter günstigen Bedingungen **per sofort**

**einen Lehrling**

(Christ), Sohn anständiger Eltern und der im Besitz guter Schulkenntnisse ist.
S. Kirstein, Soldau Ostpr., Getreide-, Saaten-, Futterartikel- und Mehl-Geschäft.

---

[8427] Ein

**Lehrling**

Sohn achtb. Eltern u. im Besitz gut. Schulkenntn. findet geg. monatliche Remuneration Stellung in der
**Homann & Weber'schen Buch- und Kunsthandlung, Danzig.**

---

[6106] Zum sofortigen Antritt suche für mein Manufakturwaaren- und Garderoben-Geschäft einen

**Lehrling od. Volontär.**

D. Gerber, Mühlhausen Ostpr.

---

**Einen Lehrling**

Sohn anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen, jüdisch, sucht für sein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft zum baldigen Eintritt.
[6067] Salomon Schwarz, Guttstadt Ostpr.

---

**Lehrling**

Ober-Sekundaner, sucht in einem größ. Droguengeschäft eine Stelle. Meldung. werden briefl. unter Nr. 6019 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

[6147] Suche per sofort einen

**Lehrling**

zur Erlernung der Molkerei. Lehrzeit 1 Jahr, Gehalt 50 Mark.
Dampfmolkerei Guhringen b. Freystadt Wpr.

---

[6144] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche von sogleich

**einen Lehrling.**

Hugo Liepelt, Bromberg.

---

**Einen Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, sucht für seine Konditorei
F. Springer, vorm. Lintaler,
[6079] Osterode Ostpr.

---

Für ein Drogen- und Delikatessengeschäft wird zum 1. Okt. eventl. früher

**ein Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Meld. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 6110 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

---

[5766] In meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet vom 1. Oktober cr.

**ein Lehrling**

mit guter Schulbildung Stellung.
Poln. Sprache erw., a. nicht erford.
Otto Peters, Culm a. W.

---

[5303] Für meine **Leinen-, Wäsche- und Bettfedern-Handlung** suche von sogleich oder später einen

**Lehrling.**

H. Czwiklinski, Markt Nr. 9.

---

[8382] Einen gewandten jungen Mann als

**Lehrling**

mit guter Schulbildung, sucht p. sofort oder später für sein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft in Thorn
Eduard Kohnert, Thorn.

---

[6113] Für m. Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Geschäft suche per sofort oder 1. September

**einen Lehrling und einen Volontair**

die der poln. Sprache vollst. mächtig.
F. L. Hirschbruch, Czersk.

---

[6024] In unserem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet zum 1. Oktober cr. event. auch früher ein

**Lehrling**

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, Stellung.
Lindner & Comp. Nachfolger, Graudenz.

---

[5986] Suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft

**einen Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, per 1. resp. 15. September.
D. Kallmann, Neidenburg Opr.

---

[5985] **Ein Lehrling**

mos., findet in meiner Stabeisen-, Eisen- und Kolonialwaaren-Handlung sofort bei freier Station Stellung.
Herrmann Borchardt, Pinne.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872.

# A. Pfrenger, Bromberg, Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.

**Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.**

Bestellungsgeschäft für **Torten, Eis, Crêmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebäck.** Größte Auswahl in **Knallbonbons, Atrappen, Bonbonièren.** [1666

Ausführliche Preislisten gratis und franco.

---

# Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

empfehlen

## Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

[4008] von

**Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.**



**260 erste Preise.**

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:

**Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.**

**Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit,**

**Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.**

**29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.**

Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

---

## Zwangsversteigerung.

[5933] Das im Grundbuche von Borken Band I Blatt 18 Artikel 16 auf den Namen des Besitzers Carl Goertz zu Borken eingetragene, zu Borken belegene Grundstück soll auf den Antrag der Gasthauspächter August und Anna Christine, geb. Goertz, Fischer'schen Eheleute zu Scharnese zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

**am 14. Oktober 1895,**

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 4 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück Borken Nr. 18 ist mit 5,11 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,81,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 15. Oktober 1895,**

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 4 verkündet werden.

**Culm,** den 19. August 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

---

# J. A. Hertzberg

## Bankauermühle

**bei Warlubien**

Wassermahl- und Dampfschneidemühlen, Hobelwerke und Ziegelei

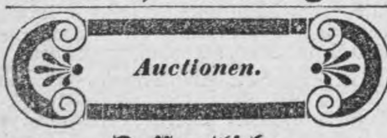
empfiehlt bei billigster Preisberechnung sein großes Lager an [5441]

**Bretter, Bohlen, Kantholz, bes. Bretter, gehobelte Waare etc., ferner alle Arten Ziegel wie Dachsteine in rohem und in glasirtem Material, Mehl sowie Futterartikel stets vorräthig.**

**Filialen:**

**Graudenz, Neuenburg etc.**

---




[6189] **Oeffentliche**

## Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 24. August cr.,** von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich
1) auf dem Hofe des Zimmermann-schen Hotels in der Tabakstraße:
**36 neue Stoffanzüge etc.,**
2) auf dem Baasner'schen Hofe in der Marienwerderstr., Vorm. 11½ Uhr:
**ca. 27 Bunde geschälte Weiden, 1 Taschenuhr, 1 fast neuen nußb. Schreibsekretair**
zwangsweise versteigern.

**Ganeza,**
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

---

**Montag, den 26. d. Mts.,**

**Vormittags 10 Uhr**

werde ich auf meinem Hofe

**eine Stärke**

für Steuern öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

**Russenau,** d. 20. August 1895.

**Der Gemeindevorsteher.**

[5883] S. Worm.

---

## Tilsiter Käse

wirklich gute Waare, à Ctr. Mk. 15,

## Limburger

à Ctr. Mk. 13, offerirt

**Zentral-Molkerei Gr. Eichenbruch**

[3529] bei Puschdorf Ostpr.

---

## Kalkmergel

pulverisirt, mit 85—90% kohlensaurem Kalk, durch mehrjährige Versuche als das geeignetste Mittel befunden, dem Boden Kalk zuzuführen. Preis pro Ctr. 40 Pfennige, incl. Säcke 55 Pfg., frei Waggon Carthaus Wpr. Bestellungen erbittet, sowie jede sonstige Auskunft ertheilt gerne der „Centralverein Westpreußischer Landwirthe" sowie die „Carthäuser Mergelwerke."

---

Schlanstädter

## Saat-Roggen

To. 130 Mk., verkauft Lehngut Motylewo bei Schneidemühl. [6059]

---

[6265] Ein **Dampfdreschsatz,** 8 Pferd. Lokomob., 60" Dreschkasten (Marshall), dopp. Reinig., m. neuem Strohelevator, i. gut. Zust., ders. k. jederz. i. Betr. bes. w., i. weg. anderw. Untern. f. 3500 Mk. bei geringer Anzahl. u. günst. Beding. zu verkaufen. Off. unt. 6165 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

**Breslauer Delikatess-**

# Weizen-Korn

franko jeder Bahnstation von 5-Liter-Flaschen aufwärts incl. Verpackung à 1,50 bis 2 Mk.

**Carl Schirdeiwan,**

**Breslau,** Klosterstrasse 102,

**gegründet 1781.**

---

[4800] Gut Neuenburg Westpr. verkauft zur Saat

**triiert Johanni-Roggen**

(der nicht auswintert) und

**Probsteier Roggen**

1. Aussaat, zum Preise von 6,50 Mark pro Zentner.

**Eßkartoffeln**

(frühe Rosen und Juli), ab Bahnhof Hardenberg oder Weichselufer Neuenburg, zum Preise von 1,50 Mk. pro Ztr.

---




---

## Gute Ziegelsteine

hat preiswerth abzugeben die Ziegelei Tannenrode. [6023] Rieboldt.

---

[6117] **Die General-Agentur einer der ältest., gut eingeführt. deutsch. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** sucht für den Außendienst

**jüngere u. gebildete Herren**

**mit ausgedehnter Bekanntschaft zur Ausbildung und späteren Anstellung.** Offerten unter **B. 236** an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten.

---

## Hoher Verdienst!

Für den Verkauf meiner hochfeinen

**echt russ. Zigaretten**

suche ich Wiederverkäufer und tüchtige gewandte Agenten. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6040 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---



## Brillen

**nach ärztlicher Vorschrift**
werden bei mir genau angefertigt
**Carl Wipprecht,**
Optiker,
**Königsberg i. Pr.**
Franz. Str. 11.

---

**Ca. 500 Brod I. H. Raffinade, ca. 50 Sack grob und fein gem. Raffinade**

im Ganzen, auch getheilt, billigst abzugeb.
**Victor Gross, Schneidemühl.**

---

## Eppweizen

zur Saat, pro Scheffel 6,50 Mk. verkauft **Leinveber,** Alt Rothhof
[6072] bei Marienwerder.

---




## 30000 Mk.

werden auf ein im Kreise Rosenberg bel. Rittergut von 1318 Morgen zur 2. Stelle hinter 250000 Mk. Königl. Regierungsgelder p. sofort o. 1. Oktbr. zu 4½—5% zu leihen gesucht. Taxe beträgt ca. 550000 Mk. Gefl. Off. unter 6032 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

---

## 20000 Mark

werden zum 1. September cr. oder auch später à 4% auf eine Brauerei, Feuerversicherung 65000 Mark, gesucht. Offerten bitte an mich zu richten. [5507]
E. G. Wodtke, Strasburg Westpr.

---

Auf ein Mühlengrundstück werden zur ersten Stelle

**9000 Mark**

gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5542 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

---

## Mark 7000 bis 8000

werden zum 1. September cr. oder auch später à 5% auf angesehene Buchhandlung Westpreußens, Feuerversicherung 17500 Mark, gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6060 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

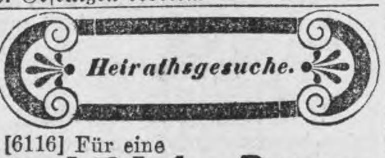
---

Auf ein sicheres Dokument über 12000 Mk. wird ein Darlehn von

## 6—9000 Mark

gesucht. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 6141 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

---




[6116] Für eine

## gebildete Dame

aus höherer Gerichtsbeamten-Familie, 25 Jahre alt, evang., mit hübschem sympathischen Gesicht, heitern Wesens sehr geistreich, äusserst geschickt und tüchtig; ausserdem ausgestattet mit allen Eigenschaften, die zu einer glücklichen Ehe nöthig sind, wird eine passende Parthie gesucht. Bevorzugt werden Beamte in höherer Stellung Betr. Dame besitzt ausser guter Aussteuer 6—9000 Mark Vermögen. Solide Herren, denen daran liegt, eine selten gute, aufrichtige u. unverdorbene Lebensgefährtin zu besitzen, mögen werthe Offerten unter No. 6116 an die Exped. des Geselligen in Graudenz senden. Annonyme Offerten ausgeschlossen. Diskretion selbstverständlich.

---

[6145] E. j. Wittwer, Bes. eines Gasthauses u. Land w. zu heirathen. Dam. von 25—35 J., alleinst. Wittwen nicht ausgeschl., p. zu f. Wirthsch. u. entspr. V.-V. w. Ad. n. Phot. W. M. 113 postl. Willenberg niederl. Str. Diskr. zuges.

---

## Reelles Heirathsgesuch!

[6142] Ein jung. Mann von angehmem Aeußern, wünscht sich weg. Uebernahme e. Hotels erst. Ranges zu verheirathen. Aus dem Ausl. zurückgek., mangelt es ihm an pass. Damenbekanntsch. u. sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Offerten u. Beifüg. der Photographie und Vermögensangabe unt. Nr. 6142 an die Exped. des Gesell. erbeten.

---

**Junger Kaufmann,** Ende 20 J., kath., Inh. e. flottgehenden Geschäftes wünscht die

**Bekanntschaft einer Dame**

gleicher Konfession, musik. und etwas Vermögen. Offert. werd. unt. Nr. 6130 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

# Brautbouquetts, Brautkränze

empfiehlt der Blumen-Salon von
**Jul. Ross, Bromberg,**
[5270] vis-à-vis Hotel Adler.

---

**Eine Müller'sche Dreschmaschine**

**nebst Strohschüttler** sehr gut erhalten verkauft billig H. Bartel, Gr. Lubin.

---

**(Fortsetzung von der dritten Seite.)**




[5905] Ein jung. anst. **Mädchen,** erfahren in Handarb., sucht v. 1. Oktbr. Stellg. bei ält. Kindern od. i. d. Wirthschaft bei kl. Geh. wo sie sich noch vervollkommenen kann. Meld. briefl. an Mathilde Wroblewski, Gr. Purden.

---

[9173] Eine ev. 18jähr. Beamtentocht., die Schneiderei u. gute Handarb. verst., wünscht Stell. b. ält. Herrschaften oder alleinstehenden Damen

**als Stütze**

vom 1. November cr. Gefl. Off. unter **A. T.** postl. Rehden erbeten.

---

6143] **2 geb. junge Mädchen** 18 u. 23 J, w. noch nie in St. waren, wünschen eine solche z. St. d. Hausfrau z. 1. Okt. resp. 1. Jan. B. s. i. Koch. u. a. häusl. Arb. erf. Hauptbed. Fam.-A. Geh. n. Uebereink. Gefl. Off. erb. unt. Ch. F. M. 234 Stolp i. Pom. postl.

---

## Aelteres Fräulein

sucht zur selbstständigen Führung eines bürgerlichen Haushalts sofort oder 1. Okt. Stellung. Sehr gute Zeugnisse. Gefl. Off. bitte z. send. Inowrazlaw, Zentral-Hotel. [6099]

---

[6171] Eine erfahr. **ält. Frau,** rüstig, evgl., wünscht vom 1. Sptbr. od. Oktbr. kleinerem Hausbalt selbstthätig vorzustehen. Beste Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. Chiffre **U. 100** postlg. Mrotschen bei Nakel.

---

## Eine tüchtige Meierin

welche gute Butter bereit. kann u. mit Alfa- und Leval-Separator vertraut ist, sucht Stellung vom 1. od. 15. Septbr. oder auch später. Off. unt. 5728 durch die Exped. d. Ges. erbeten.

---

Eine **Dame,** die seit vielen Jahren in größeren Geschäften als **Buchhalterin** thätig gewesen und im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht per 1. Oktober oder später gleiche Stellung.

Gefl. Offerten unter Nr. 5275 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Wäsche-Direktrice

tüchtig und gewandt in allen Zweigen der Wäsche-Branche, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung p. 1. Oktober. Gefäll. Offert. u. **M. C. 1870** an G. L. Daube & Co. Thorn. [5377]

---

[6119] E. jung., **geb. Mädch.,** ev., w. d. höh. Töchtersch. bes., i. d. Wirthsch. erf., ber. i. Stell. war, s. anderw. z. 1. Okt. Eng. a. Stütze d. H. od. a. Lehrl. in e. gr. Wäschegesch. Off. u. 7000 Ins.-Ann. d. Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.

---

**Ein ev. Mädch.,** 19 J. alt, welch. die Schneiderei verst. u. erf. in Wasch. u. Plätten, s. z. 1. Okt. Stell. als St. d. Hausfr. am liebst. i. e. größ. Land., w. sie s. i. Koch. u der Hausw. verv. kann. Gefl. Off. u. Nr. 6146 an die Exped. des Gesell. erb.

---

[5862] Ich suche unter Leitung der Hausfrau zum 1. Oktbr. Stellung als

**Wirthin.**

Nähere Auskunft ertheilt Frau von Blücher-Ostrowitt.

Hedwig Murens, Ostrowitt
Kr. Löbau Westpr.

---

[5877] Für mein Putzgeschäft suche zum 15. September

**eine junge Dame**

die selbstständig besseren u. mittleren Putz arbeitet, gleichzeitig im Verkauf thätig sein muß.

Off. bitte Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station und Familienanschluß beizufügen.

Pauline Cassel, Bütow i. Pom.

---

[5836] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. September a. cr. eine gewandte

**Kassirerin**

mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Zeugnißkopien sowie Photographie beizufügen.

Otto Günter Nachfolger,
Inh. Wilh. Cohn, Wartenburg Opr.

---

[5987] Für meine Schankwirthschaft und Material-Geschäft suche von sofort ein anständiges Mädchen, beider Landessprachen mächtig, als

**Verkäuferin.**

Gehalt nach Uebereinkunft.
H. Schott, Rehden Westpr.

---

[6020] **Verkäuferin**

bestens empfohlen, mit der Branche u. polnischen Sprache vertraut, sucht zum baldigen Antritt

Julius Buchmann, Thorn,
Chokoladen-, Konfitüren- u. Marzipan-Fabrik.

Ps. Bewerbungen ist Zeugnißabschr. und Photographie beizufügen.

---

## Schuhwaaren!

**2 tücht. Verkäuferinnen**

[6077] und ein

**Lehrmädchen**

finden per 1. oder 15. September bei **hohem Gehalt** dauernde Stellung im Schuhwaaren-Magazin von

J. Horwitz, Marienwerder.

---

In der **Kurz- und Weißwaaren-Branche** wirklich tüchtige u. gewandte

**Verkäuferin**

findet in einem besseren großen Geschäft dauernde gute Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6042 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

## Ein Fräulein

zur Beaufsichtigung einiger Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren, wird vom 1. Oktober gesucht.

Frau Caecilie Levy, Inowrazlaw, Markt 20. [6100]

---

## Ein einfaches Fräulein

aus guter Familie, ca. 30 Jahre alt, sicher in feiner Küche, Federvieh-Aufzucht, Backen und Wäsche, findet auf einem größeren Gute in Westpreußen Stellung am 1. Oktober. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich m d. Aufschrift Nr. 5700 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Geb., evangel.

**Wirthschafts-Fräulein**

ges. z. 1. Oktober für e. städt. Haushalt, zuerst a. d. Lande, später Stadt. Meld. m. sehr gut. Zeugn. u. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5835 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

Suche z. 1. Oktob. e. ältere, selbstth.

**Wirthin**

welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist. Zeugnisse sind einzusenden. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten werden briefl. unt. Nr. 5319 an die Expedition des Geselligen erbet.

---

[6053] Suche zum 1. Oktober ds. Js. eine einfache, tüchtige herrschaftliche

**Köchin resp. Wirthin**

in feiner Küche und Federviehaufzucht erfahren. Kleiner Haushalt, keine Molkerei. Frau Rittergutsbesitzer Arndt, Gartschin bei Großliniewo Westpr.

---

[6092] Suche zu Anfang Oktober bei gutem Gehalt eine anständ., bescheidene

**Wirthin**

evang., für Küche und Hauswirthschaft. Abschrift der Zeugnisse, näh. Angaben und Gehaltsansprüche an

Frau Amtsrath Gohlke,
Unislaw (Kr. Culm), Post- u. Bahnstat.

---

[5889] Zum 1. Oktober wird

**eine Wirthin**

gesucht, die gut kocht und mit dem Federvieh Bescheid weiß. Gehalt 70 Thlr.

Dom. Gr. Schönwalde Wpr.
Frau Römer.

---

[5717] Gesucht zum 1. Otober eine einfache, tüchtige

**Wirthin**

bei hohem Lohn und Tantieme (Milchverkauf); ferner ein fleißiges

**Stubenmädchen**

das plätten kann, in
Bialoblott bei Jablonowo.

---

[5659] Zum 1. Oktober findet eine

**evang. Meierin**

vertraut mit der Bereitung feiner Tafelbutter nach schweizerischem Verfahren, der Kälber- und Schweine-Aufzucht, Stellung im Dom. Neudorf per Dt. Eylau. Kurzer, selbst geschrieb. Lebenslauf und gute Zeugnisse Bedingung. Persönl. Vorstell. bevorzugt.

---

[6064] Nach Holstein werden zwei junge

**tüchtige Mädchen**

gesucht. Dieselben müssen mit Landarbeit vertraut sein. Off. erbeten an Frau Weidlich, Hof Hellsick bei Neumünster.

---

Ein anständiges,

**evangel. Mädchen**

wird zur Erlernung der Land- und Hauswirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung zum 1. Oktober 1895 gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6058 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Ein junges

**bescheidenes Mädchen**

welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen und sich nicht scheut alle Arbeiten zu verrichten, findet von sogleich gegen ein kleines Gehalt Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6065 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

[5888] Für mein Putz-, Weiß-, Kurz- und Wollwaarengeschäft suche p. sofort oder später

**ein Lehrmädchen**

(nicht über 18 Jahre alt) christlicher Confession, welche sich als Verkäuferin ausbilden will. Freie Station i. Hause.

Georg Streblow, Driesen N.-M.

---

[5864] Suche zum 1. Oktober ein anständiges, tüchtiges

**Mädchen**

zur Stütze. Verlangt wird **gute** Küche, Handarbeit, Leitung der Wäsche und Federviehzucht. Gehalt 180 Mark.

Frau Springborn, Kontken
per Mlecewo Wpr.

---

**Gesucht** wird ein

**starkes Mädchen**

für Genossenschafts-Molkerei. Lohn monatlich u. freier Station. Meldung. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5511 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[5891] Suche zum 1. Oktober zuverlässige

**Kinderpflegerin**

bei kleinem Kind. Gleichzeitig **besseres**

**Stubenmädchen**

od. einf. Jungfer, die die Wäsche, Plätten und Schneiderei versteht.

Frau v. Weitzel, Osterwein
b. Osterode Opr.

---

[6062] **Mädchen**

welche das Einziehen von groben **Bürstenwaaren** gründlich verstehen, stellt b. hohem Wochenlohn **dauernd** ein
Alb. Weiß, Elbing.

---

**Ein kräftiges Mädchen**

das d. Wirthschaft selbstst. führen muß, k. sich sof. meld. Grabenstr. 37. [6160

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 197.

Graudenz, Freitag] [23. August 1895.

33. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Vergeblich suchte Olfers unterwegs etwas Näheres über die Persönlichkeit seines unbekannten Wohlthäters zu erfahren.

„Sie werden ja sehen“, antwortete ihm der Advokat mit unerschütterlichem Gleichmuth und ließ sich auf nichts weiter ein. „Namen darf ich nicht nennen.“

Im Hotel angekommen, folgte er dem Rechtsanwalt schweigend die große teppichbelegte Freitreppe ins erste Stockwerk hinauf. Doktor Clovery mußte sehr gut Bescheid wissen, denn er fragte keinen Kellner und bewegte sich, als ober hier zu Hause sei. Olfers ließ sich über einen prächtigen Flur führen, dann in ein Vorzimmer und schließlich in ein luxuriös ausgestattetes Sprechzimmer.

„Nehmen Sie Platz und — leben Sie wohl!“ sagte hier Doktor Clovery plötzlich ihm die Hand reichend. „Ich benachrichtige meinen Klienten, daß Sie ihn erwarten, und gehe wieder, denn meine Zeit ist gemessen.“

Damit verschwand das bewegliche Männchen schon in der Thüre eines anstoßenden Zimmers und ließ Olfers allein. Dieser war entschlossen, über nichts mehr zu staunen und das letzte Wunder in der langen Kette des erlebten Wunderbaren ruhig an sich herankommen zu lassen.

Nach einigen Minuten öffnete sich jene Seitenthüre wieder. Olfers erhob sich von seinem Stuhle, um seinem erwarteten Wohlthäter mit vollkommener Fassung entgegenzugehen. Aber diese Fassung ließ ihn beträchtlich im Stiche, als er sich zu seinem grenzenlosen Erstaunen einer schönen jungen Dame in einer knisternden schwarzen Seidenrobe gegenübersah. Im nächsten Augenblicke erschrak er bis in's Innerste, als er gewahrte, daß diese Dame noch weit mehr Bestürzung zeigte als er selbst. Sie erbleichte plötzlich bis in die Lippen und wich — beinahe wankend — einen Schritt zurück, ihre Kehle schien gerade noch einen jähen Aufschrei unterdrücken zu können.

Er streckte die Arme aus, da er sie stützen zu müssen glaubte.

„Um Gotteswillen, Mylady!“ rief er, natürlich englisch, und unwillkürlich zu dem Adelstitel greifend. „Was ist Ihnen? Habe ich Sie erschreckt?“

Die Dame wehrte seine Hilfeleistung mit einer ängstlichen Geberde ab und suchte sich gewaltsam zu sammeln.

„Ich weiß nicht, Doktor Clovery sagte mir doch eben, ich würde Herrn Jan Dobranski hier finden . . .“

Olfers verbeugte sich.

„Unter diesem Namen habe ich allerdings meine Reise von Shanghai ab gemacht — dem Gebote meines mir leider unbekannten Proteklors gemäß . . .“

Jetzt bemächtigte sich der schwarzen Dame wieder eine zitternde Erregung.

„Also wirklich?“ rief sie, mit vor Entsetzen weit geöffneten Augen auf ihn zustürzend, wobei sie sich mit einemmal des Russischen bediente. „Sie, Sie sind der Mann, den ich mit so ungeheueren Mühen aus der sibirischen Gefangenschaft befreit habe?“

„Und Sie, meine Gnädigste“, gab Olfers in derselben Sprache, kaum minder lebhaft, zurück, „Sie sind meine Retterin gewesen, meine Erlöserin . . .?“

„Und ich lebte in der Ueberzeugung, einen Anderen . . .“

„Ja, einen Anderen“, fiel Olfers seufzend ein. „Ich habe es gefürchtet, aber ich wußte nicht, wem Ihre Hilfe eigentlich zugedacht war . . .“

„Gregor Dmitrijewitsch Koloff.“

„Koloff?“ rief Olfers und schlug sich vor die Stirn. „Koloff! Koloff! Daß ich daran nicht gedacht habe! Diesen Namen habe ich ja in den zwei Jahren schier vergessen! Koloff, freilich Koloff!“

„Der Name ist Ihnen bekannt?“

„Gewiß, denn ich habe ihn ebenfalls eine Zeit lang geführt.“

„Sie nannten sich Koloff? Wieso und wann?“

„Damals, als ich eben verhaftet und ohne gerichtliches Urtheil nach Sibirien verbannt wurde.“

„Wann war das?“

„Vor etwas mehr als zwei Jahren. Einundzwanzig Monate dauerte meine Gefangenschaft, sechzehn davon habe ich im Bergwerkskerker des Algassithales zugebracht.“

„Vor zwei Jahren!“ griff die Dame seine Bemerkung hastig auf. „Das könnte stimmen. Aber wie kamen Sie denn nur dazu, den Namen Koloff anzunehmen?“

Olfers stockte hier und antwortete dann nur zögernd: „Ich reiste mit den Papieren eines ehemaligen Studiengenossen, eben jenes Koloff!“

„Und warum?“

„Weil — weil ich Grund hatte, meinen wahren Namen zu verbergen und Koloff mich selbst zur Annahme einer Maske überredete und mir eben seinen Paß dazu schenkte.“

„Koloff selbst? — So nahmen Sie auch als Häftling völlig seine Stelle ein, Sie wurden an seiner Statt nach Sibirien gebracht, unter dem Verdachte nihilistischer Umtriebe, und mit einem Worte: Koloff, der wahre Koloff befindet sich gar nicht in Sibirien, ist vielleicht nie seiner Freiheit beraubt worden?“

„So scheint es. Als wir uns damals — es war in Swenzjanij am Tage nach dem Wilnaer Attentate auf den Hofzug — von einander verabschiedeten, sprach Koloff davon, sich nach Moskau wenden und sich dort eine neue Existenz gründen zu wollen.“

„Dann ist es am Ende nicht unmöglich, daß er sich noch in Moskau befindet, ohne Ahnung davon, daß ein Doppelgänger von ihm das Opfer schnödester Willkür und Ungerechtigkeit wurde?“

„Es wäre wohl denkbar, daß er unbehelligt in Moskau lebt, denn über die Maßregelung wirklicher oder vermeintlicher Nihilisten dringt ja nichts in die Oeffentlichkeit. Freilich drängt sich mir andererseits der Argwohn auf, daß Koloff wirklich ein Verschwörer gewesen ist, seine Verhaftung erwartet, mich darum vorgeschoben und sich geflüchtet hat.“

„Nein, mein Herr, dieser Argwohn ist nicht gerechtfertigt. Koloff konnte damals in Swenzjanij, wo auch ich ihm begegnete, keine Ahnung von dem Racheſtreich haben, den ein ebenso mächtiger als tückischer Feind gegen ihn vorbereitete. Und um dieses an ihm verübte Verbrechen gutzumachen, setzte ich eben, sobald ich vermochte, Alles in Bewegung.“

„Und nun erfahren Sie, daß Sie diese ungeheure Mühe für einen Fremden aufgewandt haben.“

Die Dame ließ sich jetzt in einen Sessel fallen und fächelte mit dem Taschentuche ihr Gesicht.

„Wenn Koloff dadurch nichts einbüßte, so bereue ich es nicht“, sagte sie allmählich beruhigt. „Denn mein Werk scheint ja ebenfalls einem unschuldig Verurtheilten zugute gekommen zu sein?“

„Man sah mich für einen Revolutionär und Hochverräther an, und ich habe nicht den geringsten Antheil an solchen Verbrechen“, erwiderte Oskar ausweichend.

„Und wer sind Sie denn in Wirklichkeit?“

„Mein Name ist Oskar Olfers.“

Die Dame dachte ein wenig nach. Olfers überfiel sie aber sofort mit einer naheliegenden Gegenfrage.

„Und darf ich endlich erfahren, wem ich für meine wunderbare Rettung zu so innigem Dank verpflichtet bin?“

„Olga Petrowna Murawin“, warf die Frau leicht hin.

„Wie? Die Fürstin Murawin? Der Staatsrath Murawin — war das nicht einst der Chef dieses Gregor Dmitrijewitsch Koloff? Und hier habe ich die Ehre, mit der Gemahlin Seiner Durchlaucht . . .“

„Seit anderthalb Jahren seine Wittwe.“

„Oh! Fürst Murawin ist todt?“

„Sie haben noch nichts von seinem schrecklichen Ende vernommen? Er fiel dem damaligen Nihilisten-Attentate zum Opfer — als das Erdgeschoß im kaiserlichen Winterpalais zu Petersburg in die Luft gesprengt wurde.“

„Herrgott! Davon weiß ich nichts. Ich habe es freilich auf der ganzen Reise niemals gewagt, mich nach den Verhältnissen der Heimath zu erkundigen.“

Die Fürstin hob überrascht den Kopf. „Ist es möglich? Dann haben Sie vielleicht auch von den Ereignissen dieses Jahres noch keine Ahnung?“

„Wie sollte ich? Ich habe auf den Schiffen mit Niemand näher verkehrt. Ich getraute mich kaum, meine Kajüte zu verlassen.“

„Und haben nicht einmal Zeitungen gelesen?“

„Nein; ich vermied die Lesezimmer auf den Dampfern und in den Hotels, ich schämte mich ja meiner Ungelenkigkeit im Umgang mit zivilisirten Menschen, ich habe mich noch heute kaum wieder an den freien, ungebundenen Verkehr mit ihnen gewöhnt, und ich fürchtete überall Argwohn zu erregen und die Aufmerksamkeit verkappter Häscher auf mich zu lenken.“

„Und so wissen Sie also gar nicht, daß der Zar seit dem März dieses Jahres Alexander der Dritte ist?“

„Der Dritte? Alexander der Zweite ist todt?“ rief Olfers in höchster Ueberraschung.

Jetzt berichtete ihm die Fürstin von dem gräßlichen Bombenattentat, bei welchem der Zar durch Nihilistenhand den Tod gefunden hatte.

„Wäre dieses furchtbare Ereigniß früher eingetreten, so hätte ich Ihnen schwerlich zu Ihrer Flucht verhelfen können, denn seitdem hat die Geheimpolizei eine Umgestaltung erfahren, die die mir zugänglichen Wege durchschaut hätte. Es ist mir ja ohnedies sehr, sehr schwer geworden. Wissen Sie, daß ich die ganzen neunzehn Monate seit dem Tode des Fürsten Leo Nikolajewitsch an dem Befreiungswerke gearbeitet habe? Glückliche Umstände spielten mir damals sofort die Mittel dazu in die Hände: ich fand im Schreibtische des Fürsten die Liste der politischen Verbannten vom vorhergehenden Jahre mit Koloffs Namen, seiner Nummer, seinem Aufenthaltsort und der Beamtensektion, der er zugetheilt sein sollte. Ich war also nicht im Zweifel, nach welcher Richtung ich meine Bemühungen zu lenken hatte. Aber der entsetzlich lange Weg, die vielen Personen, die gewonnen werden mußten — und wie vorsichtig, wie umständiich — ach! Sie können sich keinen Begriff von den Schwierigkeiten machen, die da zu überwinden waren! Oefter als einmal gab ich schon Alles verloren; die kaum angesponnenen Füden rissen ja früher oder später, und ich wagte erst dann, an den Erfolg zu glauben, als Ihre Depesche aus Shanghai an Dr. Clovery anlangte.“

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

— Die Morphiumsucht ist nach Ansicht eines bekannten Spezialisten, Dr. Otto Emmerich in Baden-Baden, in Ungarn und Frankreich verbreitet; aber auch in Deutschland sind ihm in seiner Praxis während der letzten fünf Jahre rund 7000 Fälle bekannt geworden, von denen 6000 den höchsten und ersten Gesellschaftsschichten angehörten. Dr. Emmerich urtheilt sehr milde und mitleidig über die Patienten, die übrigens durch eine verständige und rücksichtsvolle Kur meist zu heilen und überwiegend ernste Leute in verantwortlichen Stellen waren, welche sich überarbeitet hatten, nicht etwa leichtfertige Genußmenschen.

— [Ein Landsmann des Kaisers.] Bei dem Veteranen-Appell auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser ragte unter seinen Kameraden der Kriminalschutzmann Marcinkowsky, ein Hüne von Gestalt, der im deutsch-französischen Kriege Flügelmann des 4. Garde-Regiments z. F. war, weit hervor. „Flügelmann gewesen?“ fragte der Kaiser. Zu Befehl, Majestät, war die Anwort. „Was für ein Landsmann? Berliner, Majestät. Darauf der Kaiser: „Ick ooch.“

— [Ueberschwemmung in China.] Der Fluß Han, der sich bei Hankau in den Yangtse ergießt, ist über seine Ufer getreten und hat die Umgegend meilenweit überschwemmt. Er hat die Eindämmung in der Nähe von Sayang (etwa 25 deutsche Meilen oberhalb von Hankau) durchbrochen, wodurch die große Ebene, die sich bis in die Nähe von Kiakiang erstreckt, theilweise unter Wasser gesetzt ist. In den Gebieten Kienli, Mienyang, Tsienkiang Tienmen, Hantschuan und Hanyang sind viele Dörfer weggeschwemmt und viele Leben verloren gegangen. An eine Ernte ist nicht zu denken. Oberhalb Hankaus wurden hunderte von einheimischen Fahrzeugen wrack, und ihre Besatzung kam theilweise um. Die Ueberschwemmung ist die schlimmste, die seit vielen Jahren in jener Gegend vorgekommen ist.

— [An einem Eberzahn erstickt.] Kürzlich verunglückte ein 12jähriges Mädchen auf der Hugokolonie, Kreis Kattowitz, auf merkwürdige Weise. Das Mädchen spielte mit einem Eberzahn, den es in den Mund nahm. Plötzlich glitt dem Mädchen der Zahn in den Hals hinab. Das Mädchen wurde sodann in das Lazareth gebracht und dort der Luftröhrenschnitt an ihm ausgeführt, jedoch vergeblich, denn während der Operation starb das Kind.

— [Ein amerikanisches Begräbniß.] In Connorsville im nordamerikanischen Staate Indiana starb kürzlich eine junge Pianistin Miß Mary Tate. Sie hatte ein umständliches Testament verfaßt, was nach ihrem Tode mit ihrer Leiche zu geschehen habe. Demgemäß wurde sie auf ihrem Flügel aufgebahrt, und ein Freund mußte ein frommes Lied auf demselben Flügel begleiten, das ihre Freundinnen sangen. Nach der Einsegnung wurde die Leiche herabgehoben, der Flügel geöffnet, alle Saiten durchschnitten, die drei Füße abgeschraubt, und nun wurde die Leiche der Miß Tate in dem Kasten eingesargt, auf den Friedhof getragen und dort in einem den Größenverhältnissen des Flügels angepaßten Grabe beerdigt. Der Flügel hatte 1200 Dollars gekostet.

— [Durchschaut.] Student (der auf der Sparkasse fünf Mark eingezahlt hat:) „Entschuldigen Sie, wie lange bleibt die Kasse heute geöffnet?“ Beamter: „Bis fünf Uhr diesen Nachmittag . . . . können Sie das Geld zurückholen.“

## Briefkasten.

**L. W. in St.** Unter Wabenhonig versteht man allgemein den noch in den Bienenzellen befindlichen Honig; Schleuderhonig wird mittels einer Zentrifugalmaschine durch rotierende Bewegung aus den Zellen entfernt. Das Honig verbrauchende Publikum ist bei seinen Einkäufen sehr oft von einem Vorurtheil befangen, das sich in der Bevorzugung des Wabenhonigs vor dem Schleuderhonig zeigt. Man glaubt, geschleuderte Waare könne, da sie erst aus den Waben entfernt werden muß, nur mit weniger Appetit genossen werden, zumal sie auch leicht verfälscht werden könne, was bei Wabenhonig nicht möglich sei. Der unreelle Bienenzüchter kann aber jeden Honig fälschen, also auch den noch in Zellen befindlichen. Da beim Ausschleudern des Honigs die menschliche Hand mit dem Bienenprodukte nicht in Berührung zu kommen braucht, so fällt auch dieses Bedenken gegen die Reinheit der Waare. Im Gegentheil ist dem Publikum der Einkauf von Schleuderhonig anzurathen. Er kristallisiert bald in den Gläsern und bietet dadurch die sicherste Gewähr für Reinheit. Er ist frei von Pollen (Blüthenstaub), der sich oft im Wabenhonig findet und einen widerlichen Geschmack giebt. Beim Genießen des Wabenhonigs ist man oft gezwungen, die in den Zellen zurückbleibenden Nymphenhäutchen der ausgekrochenen Bienen mit zu essen. Dazu kommt, daß Schleuderhonig, da er unvermischt mit Wachs ist, viel leichter verdaulich und für den Honigkenner von feinerem Geschmacke ist, als der Wabenhonig.

**O. H.-Pr.** Der Verkauf von selbstgezogenen Früchten, wie Gurken, Spargel, Obst fällt nicht unter die §§ 14, 42, 44, 55 der Gewerbeordnung. Der Produzent jener Früchte ist daher weder genöthigt, den Verkauf solcher, selbst wenn er denselben am fremden Orte, sei es im öffentlichen Marktverkehr oder durch Hausiren betreibt, der zuständigen Behörde anzumelden, noch verpflichtet, dafür Steuern zu zahlen. Anders ist es mit Aufkäufern, die fremde Früchte als Waaren vertreiben.

**S. H. B. 190.** 1) Ein Handlungsgehülfe, welcher durch unverschuldetes Unglück in Leistung seines Dienstes zeitweise gehindert wird, geht dadurch seiner Ansprüche auf Gehalt und Unterhalt nicht verlustig. Zum unverschuldeten Unglück gehört Krankheit. Daß der Prinzipal die Kurkosten bezahlen muß, ist nicht vorgeschrieben. 2) Der Prinzipal hat nach dem Eintritt des Handlungsgehülfen dessen Quittungskarte über Invaliditäts- und Altersversicherung abzufordern und die Marken in zureichender Höhe und in vorschriftsmäßiger Beschaffenheit rechtzeitig zu verwenden. Er ist für die Unterlassung verantwortlich.

## Standesamt Graudenz

vom 12. bis 18. August 1895.

Aufgebote: Karl Schuster mit Therese Benduhn. Hugo Ferdinand Weiser mit Josephine Wiezorek. Johannes Engler mit Marie Liehr.

Eheschließungen: Rittergutsbesitzer Viktor Wendland mit Susanne Martha Mathilde Schenk.

Geburten: Arbeiter Friedrich Hildebrandt, S. Arbeiter Kemski, S. Verwittwete Arbeiter Henriette Schönrock, T. Schuhmacher Hermann Striowski, S. Restaurateur Hermann Klatt, S. Verwittwete Arbeiter Julianna Ronowski, S. Maler Otto Pohland, S. Arbeiter Ludwig Knauer, T.

Todesfälle: Amalie Rohrbeck, 79½ J. Erna Gramberg, 4 M. Frieda Klietz, 9 W. Arthur Brill, 11 W. Theodor Baumert, 6 M. Minna Brill geb. Haak, 71¾ J. Hugo Petermann, 4 M. Bernhard Richert, 27½ J. Rosalie Schipowski, Todtgeburt.

**Bromberg,** 21. August. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 124 bis 134 Mk., feinster über Notiz — Roggen je nach Qualität 95 bis 102 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 105 Mk., gute Braugerste 110—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 115—125 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

**Posen,** 21. August. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 18,60—14,50, Roggen 10,30—10,50, Gerste 10,00 bis 12,50, Hafer 11,00—12,20.

**Berliner Produktenmarkt** vom 21. August.

Weizen loco 131—143 Mk. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 136 Mk. ab Bahn bez., September 136,50—135,50 Mk. bez., Oktbr. 139—138 Mk. bez., November 141,25—140 Mk. bez., Dezember 143,25—142 Mk. bez., Mai 1896 148—147,50 Mk. bez.

Roggen loco 107—113 Mk. nach Qualität geford., alter inländischer — Mk., guter neuer do. 111—111,50 Mk. ab Bahn bez., August 109 Mk. bez., September 110,75—110—110,25 Mk. bez., Oktober 113,75—113,25 Mk. bez., Novbr. 116—115,50 Mk. bez., Dezember 118,25—117,50 Mk. bez., Mai 1896 123 bis 122,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 121—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 122—137 Mk.

Erbsen, Kochwaare 136—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,1 Mk. bez.

Petroleum loco 20,5 Mk. bez., September 20,3 Mk. bez., Oktober 20,4 Mk. bez., November 20,7 Mk. bez., Dezember 21,0 Mark bezahlt.

**Berlin,** 21. August. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)**

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 535 Rinder, 6557 Schweine, 1551 Kälber, 2716 Hammel. — Von Rindern wurden nur ca. 100 Stück zu Preisen des letzten Sonnabend umgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt. I 49, ausgesuchte Posten darüber, II 47—48, III 44—46 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig zu unveränderten Preisen. I 60—62, ausgesuchte Waare darüber, II 55—59, III 50—54 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte matte Tendenz und es wurden nur circa 400 Stück zu den Preisen des vorigen Sonnabend verkauft.

**Stettin,** 21. August. **Getreidemarkt.**

Weizen matt, loco 135—143, per Septbr.-Oktbr. 136,25, per Oktober-Novbr. 138,25. — Roggen loco unverändert, 112—115, per Septbr.-Oktbr. 110,50, per Oktober-November 113. — Pomm. Hafer loco 115—125. **Spiritusbericht.** Loco ruhig, ohne Faß 70er 36,50.

**Magdeburg,** 21. August. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 10,60, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 9,85—10, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,60. Schwach.

# Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am **19. September 1895.** 2003 Gewinne von 125000 Mark.

Hauptgewinne: **10 eleg. Equipagen** (2 vierspännige, 5 zweispännige, 3 einspännige) **121 Pferde.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

## Carl Heintze, General-Debit

**Berlin W., Unter den Linden 3.**

---

## Feldbahn zu verkaufen.

500 Meter Feldbahngeleise, 75 cm Spur, das laufende Meter mit 1 Mark und 3 Lowries, à 40 Mark, sofort zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5886 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## Sambor-Roggen

seit einigen 30 Jahren bewährt durch seine **Winterfestigkeit** und hohen Ertrag bei langem Stroh züchtet und verkauft [2991] **zur Saat**

**Albrecht, Suzemin**
bei Pr. Stargard.

Ferner verkäuflich: **Schlanstedter Roggen, Epp-Weizen, Square head-Weizen** in schöner Qualität. Proben und Preis auf Wunsch.

---

[5757] Zirka 100 Scheffel scharftrockenen, gesunden alten

## Buchweizen

hat preiswerth abzugeben und belieben sich Reflektanten **umgehend** zu wenden an S. Kirstein, Soldau Ostpr.

---

## Direct aus dem Gebirge

stammt meine **Specialität:**
**Schl. Gebirgshalbleinen** 74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine
**Schl. Gebirgsreinleinen** 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben. **Spec. Musterbuch** von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué - Barchend etc. etc.** franco.
**J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.**

---

Zur Herbst- u. Winterlieferung offerire frachtfrei Station: [3527

## Sonnenblumenkuchenmehl

**Baumwollsaat-, Cocos-, Erdnuß-, Palmkern-Kuchen und -Mehle, Hanfkuchen, Leinkuchen, Rübkuchen, Weizen- und Roggenkleie.**

**F. Dalitz,**
Danzig.

---

## Zur Saat

empfehle:

## Epp-Weizen

in tadellos schöner Qualität. Preis franko Bahnhof **Pischnitz** (Ostbahn) Mk. 8 pro Zentner bei Abnahme von mindestens 20 Zentner, bei kleineren Posten Mk. 8,50. Neue Säcke berechne zum Selbstkostenpreise von Mk. 1. [5339]
**Grams, Rathsdorf,** Post Summin Wpr.

---

[450] Dominium Klaukendorf (Ostpreußen) verkauft franko Station Klaukendorf:

1. **Johannis-Roggen** der seit 20 Jahren niemals eine Fehlernte gegeben hat und auch in diesem Jahr gut überwinterte, hohe Erträge liefert, gewöhnlich 123 bis 126 holl. wiegt, zur gewöhnlichen Roggensaatzeit gesät wird, zu 7 Mk. pro Zentner.
2. **Amerikan. Sandweizen** mit denselben Eigenschaften, gewöhnlich über 130 holl. wiegend, zu 8 Mk. p. Ztr.
3. Und sofort ca. 40000 alte, wetterfeste **Bieberschwänze** zu 30 Mark per 1000 Stück.

---

## Käse

[4590] in Broden von ca. 10 Pfd., schöne ab gelagerte Waare, **pro 1 Pfd. 25 Pfg.** empfiehlt
**Molkerei Culmsee E. G.**
Versandt nur gegen Nachnahme.

---

Gut erhaltene

## Hand-Balance-Zentrifuge

die 180 Liter p. Stunde entrahmt, **Holsteiner Buttersaß und mehrere Käserei-Utensilien** sofort billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. der Aufschr. Nr. 5512 durch die Expedition d. Geselligen erbeten.

---

## Johannis-Roggen

mit Vicia villosa, vorzügliche Qualität, offerirt zur Saat mit 6 Mark pr. Ztnr. in Käufers Säcken ab Station Raudnitz Westpr. Die Guts-Verwaltung Tillwalde bei Raudnitz Westpr. [5867]

---

## Johannis-Roggen

mit Vicia villosa

## Nordstrand-Saatweizen

haben abzugeben [6103]
**Gebrüder Loewenberg,** Culmsee.

---

**Specialität: Drehrollen** für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
**L. Zobel,** Maschinenfabrik, BROMBERG.

---

[6079] **40 Zentner**

## Vicia villosa

9 Mark p. Zentner, verkäuflich in Sumowo p. Naymowo.

---

[6037] Etwa 200 Scheffel bestes

## Winterobst

verkauft vom Baum im Ganzen Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

---

### *Viehverkäufe.*

## Verkäuflich.

**„Sara“, F.-St.,** v. Sergeant, engl. Vollbl., a. e. Alexander St., 6 J., 5' 5" groß, geritten, sehr elegant, gängig u. fromm, für Mittel-Gewicht. Preis 600 Mk.
[5865] Tuschewo per Löbau Wpr.

---

## 14 Stiere

**6½ bis 8½ Zentner schwer** stehen zum Verkauf in [5861] Kittnau pr. Geierswalde.

---

[6045] 10 gut geformte schwere

## Zugochsen

verkäuflich in Weißhof bei Oliva.

---



## Bockverkauf

in

## Battlewo

**bei Kornatowo.**

Die diesjährige Auktion über **ca. 40 ungehörnte**

## Ramb. Vollblutböcke

findet am

**Sonnabend, d. 24. August cr.**
**Mittags 1 Uhr**

statt. Verzeichnisse und Verkaufsbedingungen liegen am Auktionstage hier aus. (4271

Auf vorherige Anmeldung Wagen in Kornatowo.

**v. Boltenstern.**

---



**120 engl.**

## Kreuzungslämmer

zirka 60 Pfund schwer, stehen für 25 Pf. pro Pfund zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6157 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---



## Der freihänd. Bockverkauf

der

## Merino-Kammwoll-Stammheerde Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.

hat begonnen [8017]
**P. Doehling.**

---

## Meißner Eber und Sau-Ferkel

zur Zucht, verkäuflich in [4537] Knappstaedt bei Culmsee.

---

— 32 —

## fette Schweine

verkäuflich. [5695]
Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

---

[5261] Verkaufe meine

## Brauntigerhündin „Juno“

im 2. Felde, vorzüglich dressirt, Preis 60 Mk., sowie **2 braune Rüden** von derselben, 6 Wochen alt, à 9 Mk.
**Draheim, Komini** bei Strasburg Wpr.

---

[5852] Zwei braune, vier braun-weiße, ½ Jahr alte

## Jagdhunde

von sehr guten Eltern stammend, Mutter englisch, Vater deutsch, stichelhaarig, sind pro Stück 20 Mk. zu verkaufen. Dom. Zawadda bei Prust, Kreis Schwetz.

---

[6034] 1, 2 neudeutsche kurzh.

## Welpen

4 Monate alt, braun, schöne Figuren, sind à 30 Mk. abzugeben.
Hermannsruhe b. Wrotzk Westpr.

---

**Die 80 Schafe sind verkauft.** [6112]
**Winter sen., Watterowo.**

---

**40 bis 50 gesunde**

## Mutterschafe

zur Zucht geeignet, wünscht zu kaufen. Offert. mit genauester Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6158 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

4—600, auch kleinere Posten, **magere**

## Mutterschafe resp. Hammel

zur Mast gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6164 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

[6038] Einen in jeder Beziehung fermen

## Gebrauchshund

dreitägige Probezeit Bedingung, kauft von sofort
Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

---

### *Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen*

[4934] Mein altes, gutgehendes Geschäft

## Bäckerei, Gast- u. Landwirthschaft

welches sich auch weg. seiner guten Lage mit jedem anderen Geschäft verbinden läßt, beabsichtige ich zu verkaufen. Anzahlung 10000 Mark. Frau Auguste Bornstaedt, Lobsens (Posen).

---

Beabsichtige meine

## Konditorei und Wiener Café

seit 30 Jahre bestehend, in einer Garnisonstadt von 10000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, gutes Weihnachts-Geschäft, beste Geschäftslage der Stadt, von sofort zu verkaufen, am liebsten mit Grundstück. Geff. Offerten werden umgehend brieflich mit Aufschrift Nr. 6114 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Restaurant** } z. v. Bromberg Frau Gust. Lewy.

---

Ein gut gehendes größeres

## Restaurant m. Gastwirthschaft

ist sofort zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 5—6000 Mark. Meld. werden brieflich unter Nr. 6139 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

Ein gutgehender

## Bierverlag

ist Familienverhältnisse halber billig p. 1. September zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6140 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

**Bromberg.**

[5778] Wegen Todesfall ist ein altes

## Gasthaus mit Eckhaus

zu verkaufen. Offert. sub A. Z. 37 Bromberg, Postamt 2. [5778]

---



## Gastwirthschaft

in einer kleinen, lebhaften Stadt Posens, an der Hauptstraße gelegen, nahe dem Bahnhofe, mit großem Garten, Kegelbahn, Pavillon, mehreren Bauplätzen und ziemlich gut erhaltenen Gebäuden, für den Preis von 24000 bei 9000 Mk. Anzahlung sofort verkäuflich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6084 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Flottgehendes

## Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft

mit gut eingeführter **Bierstube** in einer kleineren Stadt Westpreußens ist auseinandersetzungshalber bei 7000 Mk. Anzahlung (einschl. Waarenlager) zu verkaufen. Meld. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5685 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

---

## Kleineres Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft

m. Bierstube ist Umst. halb. mit o. ohne Waarenlager bill. z. verkaufen. Off. u. C. D. 2000 a. d. Inser.-Ann. f. d. Ges., Bromberg, Friedrichs-Platz 2.

---

## Ein Schmiedegrundstück

gute Brodstelle, ist Familienverhältnisse halber von sofort zu verkaufen.
Gehring, Schmiedemeister,
[5947] Liebemühl Opr.

---

## Eine Stellmacherei

in einem großen Dorfe Westpr., schöner Kundenkreis, Gebäude massiv, schöner Obst- und Gemüsegarten, ist mit Holzvorrath u. Handwerkszeug umständeh. zu verkaufen. Off. unt. 6132 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[5776] Wegen Todesfall ist die seit 1844 von **E. Buchfinck** in **Bromberg** betrieb.

## Bautischlerei

mit Gaseinrichtung und Sarg-Magazin einschließl. des Grundstücks sofort zu verkaufen. Anzahlung nicht unt. 7000 Mark. Näheres daselbst Fischerstr. 3.

---

In einer Provinzialstadt Westpr., über 10000 Einw., ist ein gut eingef.

## Speditions-Geschäft

mit guter Kundschaft, krankheitshalber billig zu verkaufen. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5993 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

## Ein Geschäftsgrundstück

in guter Lage einer lebh. Kreisst. Opr., worin seit ca. 25 Jah. mit gut. Erfolg ein Material-, Kolonial-, Eisen- und Destillationsgesch. betr. w., ist u. günst. Beding. von gleich zu verkaufen.
Meldungen briefl. unt. Nr. 5555 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

[5519] Mein in Hohenstein Ostpr. gelegenes

**Hausgrundstück**

in welchem seit vielen Jahren **Bäckerei** mit Erfolg betrieben wurde, bin ich willens krankheitshalber zu verkaufen. Offert. unter **F. 119** an die Expedition der „Hohensteiner Post“, Hohenstein Opr.

---

[4884] Zwingender Familienverhältnisse wegen sofort preiswerth zu verkaufen ein

## Mühlengut

bestehend aus 630 Morgen Areal incl. 50 Morg. Wiesen, Dampfschneidemühle mit 2 Vollgattern, Kreissäge, Wassermahlmühle mit Turbine und neusten Maschinen. Werke und Gebäude fast neu und gut. Vorzügl. Hochwildjagd. Chaussee. Von Königl. wie Adl. Forsten umschlossen.
Gefl. Offert. briefl. u. Nr. 4884 an die Exped. des Gesell. erbeten.

---

Ein ca. 775 ha großes

## Rittergut

wovon ca. 520 ha Acker, 180 ha gute Wiesen, Rest Weide, Wald und Wasser, 7 km von Gnesen entfernt, mit schönen Gebäuden und Brennerei, deren Kontingent 45,430 Liter, ist mit voller Ernte und Inventarium, den Zeitverhältnissen entsprechend, bei mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Resthypothek nach Wunsch auf viele Jahre unkündbar. Reflektanten wollen ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5399 d. d. Exped. d. Geselligen einsenden.

---

Ein in einem größeren Kirchdorfe Westpreußens, an der Chaussee, ca. 2 Kilom. v. e. größer. Kreisstadt gelegenes **ländliches**

## Grundstück

mit geräumigem, massiven Wohnhaus, in welchem sich noch eine Miethswohnung befindet und in welchem seit Jahren eine gut gehende Bäckerei betrieben wird, ist Umstände halber unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Zu dem Grundstücke gehören ein ca. 2 Morgen großer Obst- und Gemüsegarten und eine Kate mit 6 gut vermietheten Wohnungen. Reflektanten, die nachweislich gute Bäcker sind und über ein Vermögen von 3—4000 Mk. verfügen, erfahren Näheres unter Nr. 5517 in der Expedition des Geselligen.

---

[6169] Wegen **Todesfall** ist ein sehr rentables, hübsch gelegen. **Grundstück**, 64 Morg., wovon 20 Morg. Wies., volle Ernte, todt. u. leb. Invent. (2 Pferde, 4 Rinder 2c.), Wohnh. u. Stall massiv, Scheune Fachw., a. erst i. diesem Jahre neu aufgeb., Zuckerfabrikstadt Schroda 4 Km., Bahn 2 Km., f. d. fest. Preis v. 12500 Mk. bald. zu übern. Es stehen 5400 Mk. Bankgelder 4¼ %. Näh. d. Abramowski, Heinrichsau b. Sulencin (Posen).

---

## Ein ländliches Grundstück

das sich zum Anbau einer Windmühle eignet, ist von sogleich zu verkaufen. Holz in der Nähe. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6017 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[6133] Ich beabsichtige mein

## Gut

454 Mg. gr., guter Boden nebst guten Wiesen u. mit vollem lebend. u. todten Inventar, von sofort zu **verpachten.** Kautionsfähige Pächter woll. sich meld. unter S. 100 postlagernd Fordon.

---

## Guts-Verkauf.

725] Das im Kreise Wirsitz belegene, zum Rittergut Topolla gehörige

## Gut Ferdinandshof

ca. 1000 Morgen guter Acker und Wiesen, soll mit voller Ernte verkauft werden.

Die Wirthschaftsgebäude sind durchweg gut, zum Theil ganz neu, alles harte Dachung, Feuerkasse 53275 Mark. Hypothekenverhältnisse gut, Westpr. Landschaft, Restkaufgeld kann längere Zeit zu 4% stehen bleiben. Fester Preis 45000 Thaler. Anzahlung 10000 Thaler.

Das Gut kann nach vorheriger Anmeldung jeder Zeit besichtigt werden und ertheilt Selbstkäufern nähere Auskunft das Herrschaftl.

**Dominial-Rentamt Runowo**
Kreis Wirsitz.

---

[6081] 800 Morgen arrondirte

## Besitzung

mit gut. Gebd., Inv. u. Ernte, für 100 Mark pro Morgen bei 10000 Mk. Anz., nur mit Landschaft beliehen, sofort zu verkaufen. Näheres im Landwirthsch. Bureau Posen, Friedrichstraße 27.

---

## Gutes Grundstück

206 Morgen groß, mit vorzüglichen Wiesen, unweit Marienwerder, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle der Neuen Westpr. Mittheilung. in Marienwerder.

---

## Die Parzellirung

meines Grundstücks in **Lautenburg** findet weiter statt, und können sich Käufer täglich melden. [6074]
**Kabitz,** Gutsbesitzer.

---

## Rittergüter

in verschiedener Größe, in der Nähe großer Zuckerfabriken in Westpreußen, in hoher Kultur, sind zu kaufen. Zu erfragen brieflich mit Aufschrift Nr. 6072 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

---

## Parzellirungs-Anzeige.

[3654] Von meinem

**Rittergute Zalesie**

bei Poln. Cekzin, Kreis Tuchel, sollen ca. 1000 Morgen Acker und Wiesen in beliebigen **Parzellen** unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Käufer können jeder Zeit in Zalesie Besichtigung vornehmen, woselbst ihnen genaueste Auskunft ertheilt wird.
Emil Salomon, Danzig.

---

## Rittergüter

in verschiedener Größe, in der Nähe großer Zuckerfabriken in Westpreußen, in hoher Kultur, sind zu kaufen. Zu erfragen brieflich mit Aufschrift Nr. 5826 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

---

[5667] Weg. Todesf. m. Frau w. i. m. **Grundstück** m. Obst- u. Gemüsegarten sof. verkaufen.
L. Semrau, Strasburg Wpr., Drewenzstraße 285.

---

[5047] Todesfalls halber ist mein

## Abbau-Grundstück

30 Morgen groß, mit vollem Einschnitt sowie vollständigen Meierei-Geräthen spottbillig zu verkaufen.
E. Gorny's Wittwe, Sonnenborn Opr.

---

## Eine gute Bäckerei

zum 1. Oktober d. Js. zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6127 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

Suche von sogl. od. 1. Oktober ein

## Hotel oder Restauration

zu pachten resp. zu kaufen b. ca. 12000 Mark Anz. Meld. m. genauer Angabe betr. Uebernahme briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6135 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

## Gastwirthschaft.

Suche für mein. Sohn, ev., Soldat gew., hübsche Erschein. e. Gastwirthschaft auf d. Lande, im Graudenzer, Thorner, Culmer, Schwetzer, Briesener od. Strasburger Kreise, zu kaufen eventl. einzuheirathen. Offert werd. unt. Nr. 6167 durch die Exped. des Gesell. erbeten.